
Modulhandbuch

Deutsch als Unterrichtsfach: Realschule

Lehramt

Sommersemester 2022

Die weiteren Verwendungsmöglichkeiten der Module in anderen Studiengängen können Sie im Digicampus einsehen.

Wichtige Zusatzinformation aufgrund der Corona-Pandemie:

Bitte berücksichtigen Sie, dass aufgrund der Entwicklungen der Corona-Pandemie die Angaben zu den jeweiligen Prüfungsformaten in den Modulhandbüchern ggf. noch nicht aktuell sind. Welche Prüfungsformate schließlich bei welchen Modulen möglich sein werden, wird im weiteren Verlauf des Semesters geklärt und festgelegt werden.

Modulübersicht

Studiengang Lehramt Realschule – Unterrichtsfach Deutsch (Rs)

Stand: September 2020

Aufbau des modularisierten Lehramtsstudiengangs Rs

(Genaue Informationen zu den Modulen finden Sie im [-> Modulhandbuch](#))

1. Fachwissenschaft Deutsch

		Module	LP
			Realschule
1. Semester und 2. Semester	Basis- module	GER 1001 – (NDL) <i>NDL Basis</i>	10
		GER 2001 – (DSW) <i>Variation, Laut, Wort, Schrift</i>	8
		GER 2003 – (DSW) <i>Satz und Text</i>	8
		GER 3060 – (ÄDL/SLM) <i>SLM UF Basis</i>	5
3. Semester und 4. Semester	Aufbau- module	GER 1004 – (NDL) <i>NDL UF Aufbau</i>	7
		GER 2004 – (DSW) <i>Sprachgeschichte</i>	5
		GER 3166 – (ÄDL/SLM) <i>SLM UF 6 Aufbau</i>	6
5. Semester und 6. Semester	Vertiefungs- module	GER 1007 – (NDL) <i>NDL LA Vertiefung</i>	8
1. – 6. Semester	Fachwiss. Profilierung (Wahlpflicht)	GER 5003 – <i>Fachwissenschaftliche Profilierung (Rs)</i>	3
Summe LP:			60
7.-8. Semester	Examensphase/Zulassungsarbeit		

Abkürzungen: NDL = Neuere Deutsche Literaturwissenschaft; DSW = Deutsche Sprachwissenschaft; ÄDL/SLM = Ältere Deutsche Literaturwissenschaft/Sprache und Literatur des Mittelalters; UF = Unterrichtsfach; LA = Lehramt

2. Fachdidaktik Deutsch (DID)

		Module	LP
1. Semester und 2. Semester	Basis- modul	GER 4114 – (DID) <i>Deutschdidaktik Basismodul</i>	6
ab dem 3. Semester	Vertiefungs- modul	GER 4109 – (DID) <i>Deutschdidaktik Vertiefungsmodul</i>	9
Summe LP:			15

Übersicht nach Modulgruppen

1) Fachwissenschaft Rs

GER-1001 (= RsD-010-NDL): NDL Basis (= Pflichtmodul 010 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) (10 ECTS/LP) *	3
GER-2001 (= RsD-021-DSW): Variation, Laut, Wort, Schrift (= Pflichtmodul 021 Deutsche Sprachwissenschaft) (8 ECTS/LP) *	5
GER-2003 (= RsD-022-DSW): Satz und Text (= Pflichtmodul 022 Deutsche Sprachwissenschaft) (8 ECTS/LP) *	7
GER-3060 (= RsD-030-ÄDL): SLM UF-Basis (= Pflichtmodul 030 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (5 ECTS/LP) *	9
GER-1004 (= RsD-110-NDL): NDL UF-Aufbau (= Pflichtmodul 110 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) (7 ECTS/LP) *	11
GER-2004 (= RsD-120-DSW): Sprachgeschichte (= Pflichtmodul 120 Deutsche Sprachwissenschaft) (5 ECTS/LP) *	15
GER-3166 (= RsD-130-ÄDL): SLM UF-6-Aufbau (= Pflichtmodul 130 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (6 ECTS/LP) *	17
GER-1007 (= RsD-210-NDL): NDL LA-Vertiefung (= Pflichtmodul 210 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) (8 ECTS/LP) *	20
GER-5003 (= RsD-301): Fachwissenschaftliche Profilierung (Rs) (= Fachwissenschaftliche Profilierung (übergreifend, Wahlpflicht)) (3 ECTS/LP) *	23

2) Fachdidaktik Rs

GER-4114 (= RsD-03-DID): Deutschdidaktik Basismodul (6 ECTS/LP, Pflicht) *	32
GER-4109 (= RsD-22-DID): Deutschdidaktik Vertiefungsmodul (= Vertiefungsmodul Fachdidaktik Deutsch) (9 ECTS/LP) *	35

Modul GER-1001 (= RsD-010-NDL): NDL Basis (= Pflichtmodul 010 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) <i>Modern German Literature: basic module</i>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Historische, textanalytische und methodische Grundlagen des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Nach Absolvierung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von neugermanistischen Proseminaren Werke der neueren deutschen Literatur wissenschaftlich begründet zu interpretieren und literarhistorisch einzuordnen. Ebenso lernen Sie literaturtheoretische Grundbegriffe kennen. Fachlich: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in der inhaltlichen und literaturwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Spektrum der NDL. Erworben wird die Fähigkeit, Werke der neueren deutschen Literatur wissenschaftlich begründet zu interpretieren und literarhistorisch einzuordnen. Methodisch: Die Studierenden haben in den Einführungskursen unter Anleitung die Fähigkeit eingeübt, sich selbstständig mit Fragestellungen und Theorien (unter Hinzuziehung von Forschungsliteratur) der Literaturwissenschaft auseinanderzusetzen. Dabei werden auch wissenschaftliche Recherchekompetenz sowie sinnvolles Zitieren und Bibliographieren eingeübt. Ergebnisse werden in mündlicher und schriftlicher Form präsentiert. Sozial/personal: Die Studierenden werden mit den Verfahrensweisen des wissenschaftlichen Diskurses vertraut gemacht, sie erwerben kommunikative Kompetenzen in der Präsentation und Diskussion historischer und systematischer Aspekte. In Moderationen und Referaten lernen sie, differenziert zu argumentieren und das Präsentierte situationsangemessen zu hinterfragen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 225 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Grundkurs zur Einführung in die Neuere Deutsche Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundkurs NDL (A) (Grundkurs) Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Die Grundkurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche! Hinweis zum Anmeldeverfahren: Bitte geben Sie bei der Anmeldung wie vorgegeben Ihre Präferenzen bzgl. der angebotenen Grundkurse an, die Auswahl mehrerer Optionen erhöht die Chance auf einen Seminarplatz. Grundkurs NDL (B) (Grundkurs) Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Die Grundkurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche! Hinweis zum Anmeldeverfahren: Bitte geben Sie bei der Anmeldung wie vorgegeben Ihre Präferenzen bzgl. der angebotenen Grundkurse an, die Auswahl mehrerer Optionen erhöht die Chance auf einen Seminarplatz.

Grundkurs NDL (C) (Grundkurs)

Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Die Grundkurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche! Hinweis zum Anmeldeverfahren: Bitte geben Sie bei der Anmeldung wie vorgegeben Ihre Präferenzen bzgl. der angebotenen Grundkurse an, die Auswahl mehrerer Optionen erhöht die Chance auf einen Seminarplatz.

Grundkurs NDL (D) (Grundkurs)

Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Die Grundkurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche! Hinweis zum Anmeldeverfahren: Bitte geben Sie bei der Anmeldung wie vorgegeben Ihre Präferenzen bzgl. der angebotenen Grundkurse an, die Auswahl mehrerer Optionen erhöht die Chance auf einen Seminarplatz.

Grundkurs NDL (E) (Grundkurs)

Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Die Grundkurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche! Hinweis zum Anmeldeverfahren: Bitte geben Sie bei der Anmeldung wie vorgegeben Ihre Präferenzen bzgl. der angebotenen Grundkurse an, die Auswahl mehrerer Optionen erhöht die Chance auf einen Seminarplatz.

Prüfung

GK-NDL-Prüfung

Portfolioprüfung

Modulteile

Modulteil: Vorlesung zur Einführung in die Neuere Deutsche Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

V: Warten auf die Katastrophe? Literarische Endzeit(en) (Vorlesung)

Modul GER-2001 (= RsD-021-DSW): Variation, Laut, Wort, Schrift (= Pflichtmodul 021 Deutsche Sprachwissenschaft) <i>Variation, sound, word, writing</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Alexander Werth		
Inhalte: Grundlagen der Sprachwissenschaft: Übersicht über die Bereiche Laut, Wort und Schrift sowie die Variationslinguistik.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von sprachwissenschaftlichen Seminaren und Übungen Phänomene der Semiotik, Phonologie, Orthographie und Morphologie zu analysieren und hinsichtlich ihrer Variation im Deutschen einzuschätzen. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, Problemlösungen zu linguistischen Fragestellungen zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Analysen und Problemformulierungen gegenüber Kommilitonen und Lehrenden argumentativ in Wort und Schrift zu begründen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: GK 1 Neuhochdeutsch Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Grundkurs) In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre) GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Grundkurs) In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre) GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Grundkurs) In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre)

GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (digital) (Grundkurs)

In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre)

GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (digital) (Grundkurs)

In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre)

Modulteil: VL Variation im Deutschen

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GK 1 / DSW (VL): Variation im Deutschen (Vorlesung)

Deutsch ist eine Sprache, die eine sehr hohe Variation und zahlreiche Varietäten aufweist. Einen Schwerpunkt in der Vorlesung werden die rezenten regionalen, nationalen, sozialen und ethnolektalen Varietäten des Deutschen darstellen. Zudem finden mediale und historische Aspekte Berücksichtigung und sprachliche Ideologien (z. B. die immer noch weit verbreitete gesellschaftliche Abwertung von Dialekten) werden dekodiert. Außerdem werden in der Vorlesung unterschiedliche Normvorstellungen reflektiert. Neben der Klärung von zentralen Fachausdrücken und Zusammenhängen werden wir uns außerdem den Methoden der Variationslinguistik widmen (Datenerhebung, Darstellung, Archivierung). Weitere zentrale Themen bilden deutschbasierte Minderheitensprachen in Europa und Übersee.

Prüfung

Variation, Laut, Wort, Schrift

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul GER-2003 (= RsD-022-DSW): Satz und Text (= Pflichtmodul 022 Deutsche Sprachwissenschaft) <i>Syntax and textuality</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Alexander Werth		
Inhalte: Grundlagen der Sprachwissenschaft: Übersicht über die Bereiche Satz und Text.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von sprachwissenschaftlichen Seminaren und Übungen Satz- und Textstrukturen sowie pragmatisch-funktionale Aspekte der Sprache zu analysieren. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, Problemlösungen zu syntaktischen und textuellen Fragestellungen zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Analysen und Problemformulierungen gegenüber Kommilitonen und Lehrenden argumentativ in Wort und Schrift zu begründen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: GK 2 Syntax Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (Grundkurs) Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben. GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (digital) (Grundkurs) Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben. GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (digital) (Grundkurs) Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben.

GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen I (Grundkurs)

Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben.

GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen II (Grundkurs)

Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben.

Modulteil: Ü Textlinguistik

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GK 2 / DSW (Ü): Textlinguistik (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der linguistischen Analyse von Texten ein. Behandelt werden vor allem folgende Themenbereiche: Textualitätskriterien, Kohäsion, Kohärenz, Textbegriff, Textthema, Themenentfaltung, Texthandlung, Textfunktionen, Textsorten und Intertextualität. Ausgewählte Übungsaufgaben werden bearbeitet und dienen der Veranschaulichung und Vertiefung. Die Inhalte der Übung werden als Teil der Modulprüfung GK 2 (gemeinsam mit den Inhalten der Veranstaltung Syntax) abgeprüft.

Ü Textlinguistik I (Freienstein) (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der Bedeutungslehre und in die Analyse von Texten ein. Insbesondere werden folgende Sachgebiete behandelt: a) Wort- und Satzbedeutungen b) textuelle Kohäsion und Kohärenz c) thematische Strukturen von Texten d) Textfunktionen e) Analyse von Textsorten

Ü Textlinguistik I (Luttermann) (digital) (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der linguistischen Analyse von Texten ein. Behandelt werden vor allem: Textualitätskriterien, Kohäsion, Kohärenz, Textbegriff, Textthema, Themenentfaltung, Texthandlung, Textfunktionen, Textsorten, Textstil und Intertextualität. Ausgewählte Übungsaufgaben werden besprochen und dienen der Veranschaulichung und Vertiefung.

Ü Textlinguistik II (Freienstein) (digital) (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der Bedeutungslehre und in die Analyse von Texten ein. Insbesondere werden folgende Sachgebiete behandelt: a) Wort- und Satzbedeutungen b) textuelle Kohäsion und Kohärenz c) thematische Strukturen von Texten d) Textfunktionen e) Analyse von Textsorten

Ü Textlinguistik II (Luttermann) (digital) (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der linguistischen Analyse von Texten ein. Behandelt werden vor allem: Textualitätskriterien, Kohäsion, Kohärenz, Textbegriff, Textthema, Themenentfaltung, Texthandlung, Textfunktionen, Textsorten, Textstil und Intertextualität. Ausgewählte Übungsaufgaben werden besprochen und dienen der Veranschaulichung und Vertiefung.

Prüfung

Satz und Text

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul GER-3060 (= RsD-030-ÄDL): SLM UF-Basis (= Pflichtmodul 030 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters)		5 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Überblick über die deutsche Literaturgeschichte von den Anfängen bis ins 16. Jahrhundert und Grundlagen der historischen Grammatik des Deutschen / Mittelhochdeutsch.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Nach Absolvierung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene der literaturwissenschaftlichen Aufbaumodule, Werke der älteren deutschen Literatur literarhistorisch einzuordnen und im Original zu lesen. Auf der Ebene des sprachwissenschaftlichen Aufbaumoduls können sie nach Absolvierung dieses Moduls mittelhochdeutsche Texte schulgrammatisch analysieren. Damit stattet das Modul die Studierende mit fachwissenschaftlichen Kenntnissen besonders nach § 43, 1., a), bb) LPO I und nach § 43, 1., b), aa) und bb) LPO I aus. Sozial-personal: In der ersten Begegnung mit Zeugnissen der mittelalterlichen Sprache und Vorstellungswelt werden die Studierenden in die Lage versetzt, mit Alterität umzugehen, und kennen systemischen Denkformen durch die Erarbeitung von Phonologie und Morphologie.		
Bemerkung: Semesterempfehlung: 1. Studienjahr		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 90 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Moduleil: Einführungsvorlesung Ältere deutsche Literatur Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einführungsvorlesung Ältere deutsche Literatur (Vorlesung) In dieser Vorlesung erhalten Sie einen Überblick zur mittelalterlichen Literatur in der Volkssprache von den Anfängen bis ins 15. Jahrhundert. Dabei werden Ihnen wichtige Autoren und Gattungen vermittelt. Diese Vorlesung ist eine literaturwissenschaftliche Ergänzung der Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen (Grundkurs I). Erst beide Lehrveranstaltungen zusammen bilden das obligatorische Gesamtmodul für Studienanfänger.

Modulteil: GK1 Mittelhochdeutsch

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GK1: Mittelhochdeutsch. Einführung in die historische Grammatik (Grundkurs)

Unsere Sprache hat nicht nur eine Geschichte, sie trägt diese auch beständig in sich. Dies wird klar, wenn wir uns mit den älteren Sprachstufen des Deutschen, dem Alt-, Mittel- (im Zentrum) und Frühneuhochdeutschen beschäftigen. Der GK1 erfüllt somit eine Doppelfunktion: Er ist die sprachlich-grammatische Seite der Einführung in die Mittelaltergermanistik und zugleich Basis für die sprachhistorischen Kurse im Fach Sprachwissenschaft. Bitte beachten Sie, dass in den Studiengängen Bachelor und Lehramt Gymnasium zusätzlich zum GK1 das Supplement zu besuchen ist. Nähere Informationen zum Supplement erhalten Sie im Kurs. Der Besuch eines der Tutorien wird sehr empfohlen (Termine werden in der ersten GK1-Sitzung bekannt gegeben).

Prüfung

SLM UF-Basis

Klausur

Modul GER-1004 (= RsD-110-NDL): NDL UF-Aufbau (= Pflichtmodul 110 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)		7 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Exemplarische Vertiefung und Anwendung der fachwissenschaftlichen Grundlagen der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft; an den schulischen Lehrplänen orientierte Beschäftigung mit Inhalten der Literaturgeschichte seit der Frühen Neuzeit.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erweitern und vertiefen ihre literaturwissenschaftlichen Kenntnisse, in einer exemplarischen Anwendung der fachwissenschaftlichen Grundlagen aus dem Bereich der NDL. Methodisch: Das Spektrum literaturwissenschaftlicher und literaturtheoretischer Fragestellungen wird in der Auseinandersetzung mit Gegenständen der NDL sowohl in historischer wie in systematischer Hinsicht verfeinert. Dabei werden auch wissenschaftliche Recherchekompetenz sowie sinnvolles Zitieren und Bibliographieren weiter eingeübt. Die Studierenden verstärken in der kritischen Auseinandersetzung mit der Forschung und in der Diskussion ihr spezifisches Profil. Eigenständige Perspektiven auf literarische Texte werden fachlich fundiert vor den Mitstudierenden entworfen und verteidigt. Sozial/personal: Die Studierenden gewinnen größere Selbständigkeit in der Erschließung wissenschaftlicher Texte, Theorien und Themen. Sie verfügen über die Fähigkeit zur eigenständigen Literaturrecherche und zu einem kritischen und souveränen Umgang mit der Forschungsliteratur. Darüber hinaus werden die Kompetenzen kommunikativen Arbeitens weiter ausgebaut und die Fähigkeit, umfangreiche Literatur sich im Selbststudium anzueignen, eingeübt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 210 Std. 180 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Bestehen des Basismoduls NDL.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar in Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: PS 'Beschwertes Schreiben' – deutschsprachig-jüdische Literatur der Gegenwart Anlässlich des jüdischen Gedenkjahres 2021 erschienen eine Vielzahl von Neuerscheinungen wie Lena Goreliks Wer wir sind (2021) oder Max Czolleks Gegenwartsbewältigung (2020) der sogenannten jüdischen Literatur der Gegenwart. Weiterhin wurde 2020 die Miniserie „Unorthodox“ auf Netflix veröffentlicht, in der es um die Flucht eines jungen jüdischen Mädchens von einer ultraorthodoxen Satmaar-Gemeinde in Williamsburg (NY) nach Berlin geht und in der Originalfassung eine der ersten Serien ist, die in jiddischer Sprache verfilmt wurde. Das Seminar „Schwieriges Schreiben – deutschsprachig jüdische Gegenwartsliteratur“ will der Frage auf den Grund gehen,

was deutschsprachig jüdische Gegenwartsliteratur überhaupt ist, mit welchen Themen sich diese befasst und wie divers verschiedene Positionen darin vertreten sind. Werke von Maxim Biller, Max Czollek, Lena Gorelik und Sasha Salzmann befassen sich auf ganz verschiedene Arten und Weisen mit dem Judentum in Deutschland und setzen sich dabei mit (ih
... (weiter siehe Digicampus)

PS (B.A., LA.): LeHet: Mehrdeutigkeit - Betrachtung aus Perspektive der Literaturwissenschaften und der Mehrsprachigkeitsdidaktik (Kooperation mit DaZ/DaF) (Proseminar)

Das kooperative Seminar der NdL und der DaF/DaZ (Lehrstuhl Deutsch als Zweit-/Fremdsprache und seine Didaktik) befasst sich mit den Potenzialen und Herausforderungen von Mehrdeutigkeit aus Perspektive der Literaturwissenschaften und der Mehrsprachigkeitsdidaktik. Als ‚mehrdeutig‘ werden Worte und Sprache bezeichnet, die mehrere Bedeutungen zulassen und infolgedessen auch missverständlich sein können (vgl. Duden). Für literarische Texte gilt die Mehrdeutigkeit als ein Wesensmerkmal; es gibt nicht die eine richtige Interpretation. Sprache und Texte sind mehrdeutig. Was passiert nun, wenn wir uns im Bereich der Mehrsprachigkeit bewegen? Wird die Mehrdeutigkeit infolgedessen potenziert? Können gerade mehrsprachige Medien die Schwierigkeiten von mehrdeutiger Sprache im Kontext von Sprachenlernen abbilden? Wie kann die Mehrdeutigkeit von Literatur vermittelt werden? Lässt sich eine Offenheit gegenüber Mehrdeutigkeit fördern? Die Teilnehmenden der beiden Fächer (NdL & DaF/DaZ) setzen sich mit
... (weiter siehe Digicampus)

PS Basiswissen literarische Epochen (Proseminar)

Das Seminar wendet sich an Studierende, die Interesse und Bedarf an angeleiteter Lektüre haben. Ziel ist es, bereits vorhandene literaturgeschichtliche Kenntnisse anhand konkreter Textbeispiele zu fundieren und systematisch zu erweitern. In chronologischer Abfolge wird in jeder Sitzung eine neue Epoche behandelt; wir beginnen mit der Frühen Neuzeit und enden bei der Literatur der Nachkriegszeit. Zu den jeweiligen Epochen wird ein einschlägiger, in seinem Umfang überschaubarer Text(auszug) ausgewählt, der auf seine spezifischen Epochenmerkmale hin befragt, gemeinsam diskutiert und analysiert wird. Eingeübt werden sollen so zugleich auch grundlegende Verfahren der Textanalyse, für die in den Einführungskursen die Grundlagen vermittelt wurden. Sofern es die räumlichen Kapazitäten erlauben sind ausdrücklich Studierende eingeladen, die keinen Schein erwerben und ‚nur‘ aus Interesse teilnehmen möchten, insbesondere auch Studierende, die sich mit der Erweiterung ihrer Lektürekennnisse auf da
... (weiter siehe Digicampus)

PS Erinnerung und Migration in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur: Annäherungen an die erinnerungskulturelle Funktion von Literatur (Proseminar)

Spätestens seit den Publikationen von Jan und Aleida Assmann zum „Kulturellen Gedächtnis“ sind die Theorien von Gedächtnis und Erinnerung zu einem wichtigen und auch für die Literaturwissenschaft bedeutsamen Diskurs avanciert. Besonders die Gattung des Romans bietet vielfältige Möglichkeiten zur narrativen Erprobung von Identitätskonzepten und zur Darstellung von Erinnerungen. Darüber hinaus kann Literatur dazu beitragen, die zunächst abstrakt wirkenden Prozesse der individuellen und kollektiven Gedächtnisbildung beobacht- und letztlich nachvollziehbar zu machen. Dieses Seminar möchte daher die Verbindung von Literatur und Erinnerung / Gedächtnis zunächst aus theoretischer Perspektive betrachten und dann im Kontext der Migrationsliteratur der Gegenwart nach den erinnerungskulturellen Funktionen der literarischen Texte fragen. Hierbei sollen Konzepte und Ideen von Maurice Halbwachs, Pierre Nora, Jan und Aleida Assmann sowie Birgit Neumann vorgestellt und später auf die verschiedenen lit
... (weiter siehe Digicampus)

PS Kindersachbücher (Proseminar)

Kindersachbücher bilden gegenwärtig ein wichtiges Marktsegment innerhalb des breiten kinder- und jugendliterarischen Titelangebots. Einerseits dienen sie der niedrigschwelligen Wissensvermittlung auf nahezu allen Gebieten, wodurch sie wichtige didaktisch-pädagogische Funktionen erfüllen. Andererseits selektieren, bewerten und simplifizieren die Bücher nicht selten komplexe Sachverhalte. Insbesondere die intermodale Dimension der Gattung, das Verhältnis von Text und Bild kommt in diesem Spannungsfeld ebenso eine zentrale interpretationsbedürftige Rolle zu wie den Grenzen von Fiktionalität und Faktualität. Das Seminar will dem Potenzial des Kindersachbuchs nachspüren, seine historischen Ursprünge beleuchten und schließlich einen

Überblick über gegenwärtige Trends im Kindersachbuchbereich vorstellen. Ein Schwerpunkt wird insbesondere in der Aufarbeitung gleicher Themen in verschiedenen Sachbüchern liegen. An einem Leistungsnachweis interessierte Studierende halten eine Impulspräsentation
... (weiter siehe Digicampus)

PS Klassiker der Kinderliteratur (Proseminar)

Klassiker der Kinderliteratur heben sich durch ihre Überzeitlichkeit, eine „besondere Innovationsleistung“ und „Repräsentativität für ihre Epoche“ (Kümmerling-Meibauer 2004), S. XI) von der Flut an jährlich neu erscheinender oft für reinen Kommerz produzierter Massenware für Kinder- und Jugendliche ab. Im Seminar soll ausgehend von einer detaillierten Auseinandersetzung mit dem Kinderklassikerbegriff eine Auswahl bedeutender Textbeispiele gemeinsam analysiert und diskutiert werden. An einem Leistungsnachweise interessierte Studierende halten eine Impulspräsentation zu einem Klassiker der Kinderliteratur und verfassen eine Seminararbeit. Unter anderem werden besprochen: Astrid Lindgren: Wir Kinder von Bullerbü (Erstausgabe 1954), Pippi Langstrumpf (Erstausgabe 1973) Michael Ende: Jim Knopf und der Lokomotivführer (1973) Otfried Preußler: Das kleine Gespenst (1966) Irina Korschunow: Die Wawuschels (1967)

PS Was ist deutsch? Eine Spurensuche (Proseminar)

Was ist deutsch? So banal die Frage auf den ersten Blick anmutet, so komplex ist sie, schaut man in die deutsche Geschichte, wo sie unterschiedlich verhandelt worden ist, je nach Blickwinkel und politischem Standpunkt. Im Seminar wollen wir unterschiedliche Konzepte von „Deutschtum“ kennenlernen und gemeinsam diskutieren. Die Bandbreite der zu besprechenden Texte reicht von Tacitus' wichtiger ethnographischer Schrift Germania aus dem ersten nachchristlichen Jahrhundert über Johann Gottlieb Fichtes Reden an die deutsche Nation (1807/08) bis hin zu migrantischen Perspektiven der Gegenwart. Damit ist der Anspruch verbunden, „Deutschtum“ nicht allein aus einer Innenperspektive heraus zu beleuchten, sondern auch den „Blick von außen“ zu berücksichtigen. Das Seminar, das komparatistisch und transdisziplinär konzipiert ist, indem nicht nur literarische Texte in den Blick genommen werden, eignet sich sowohl für Lehramtsstudierende als auch für Studierende von BA-Studiengängen und steht darüber
... (weiter siehe Digicampus)

PS/HS (BA/LA): Große Schweizer Schriftsteller des 20. Jahrhunderts: Friedrich Dürrenmatt und Max Frisch (Seminar)

Dürrenmatt und Frisch waren nur scheinbar Schweizer Außenseiter im deutschen Literaturbetrieb in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts - tatsächlich haben sie die deutschsprachige Literatur nachdrücklich mitbestimmt, haben „politisches Theater“ geschrieben, als das in Deutschland noch weitgehend ein Tabu war; sie haben, wie Dürrenmatt in „Der Tunnel“, „das Schreckliche hinter den Kulissen“ (Reich-Ranicki) gesehen, haben, wie Frisch in „Stiller“, Frage nach der eigenen Identität gestellt: Untersuchungssituationen bestimmen immer wieder das Werk beider Autoren. Der gutbürgerlichen Selbstsicherheit der noch jungen Bundesrepublik wurden die Masken abgerissen, den Mitläufern wurde der Prozeß gemacht. Umkehrungen und Rollentausch waren die Mittel, mit deren Hilfe die Schweizer Autoren die Selbstzerstörung der bürgerlichen Welt sichtbar machen wollten. Frischs „Biedermann und die Brandstifter“ und „Andorra“, Dürrenmatts „Der Besuch der alten Dame“ und „Die Physiker“ zeigen aber auch, wie Ge
... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü Literatur aus Czernowitz - Rose Ausländer, Paul Celan u.a.

Neben dem literarischen Phänomen der deutschsprachigen Literatur Prags („Prager Kreis“) gehört die deutschjüdische Dichtung der Bukowina zu den bedeutendsten exterritorialen Leistungen des deutschsprachigen Kulturraums. Nach der Auflösung der Österreichisch-Ungarischen Monarchie, dessen Kronland die Bukowina bis zum Ersten Weltkrieg war, fiel das Land an das königliche Rumänien. In der Zwischenkriegszeit bildete sich hier um den Dichter Alfred Margul-Sperber eine Gruppe deutschjüdischer Literaten (Alfred Kittner, Moses Rosenkranz, Rose Ausländer, David Goldfeld u. a.), die hier, unter fortschreitender Romanisierung aller Sphären des politischen, wirtschaftlichen und geistigen Lebens, eine lyrische Tradition angelegt hatten, aus der auch noch die nächste Dichtergeneration, darunter Paul Celan, Immanuel Weißglas, Alfred Gong, Manfred Winkler, Selma Meerbaum-Eisinger, emporsteigen konnte. Diese beispiellose dichterische Intensität in der fatalen Inselfituation bedeutete hier aber auch das
... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü: Autorinnen unterwegs. Literarische Reiseberichte um 1800 (Proseminar)

Das Reisen und das Beschreiben von Reisen wird im ausgehenden 18. Jahrhundert zu einem individuellen Erfahrungsraum der ‚gebildeten Stände‘. Die neue Idee der Bildungsreise führt nicht nur zur Intensivierung der Reisen in europäische Nachbarländer, sondern auch zur Ausbildung von Berichten, in denen sich landeskundliches Wissen, unterhaltsame Anekdoten, persönliche Eindrücke und Reflexionen abwechseln. In diesem Seminar werden Reiseberichte von weiblicher Hand gelesen, die in verschiedene europäische Länder führen und am jeweiligen ‚Bild‘ von diesen Ländern mitschreiben. Zugleich setzen sie sich mit den ästhetischen Programmen und Geschlechterdiskursen der Zeit auseinander, beziehen hierzu Stellung und entwickeln eigene Poetologien. Diese verschiedenen Aspekte werden im Seminar diskutiert, auch unter Berücksichtigung der spezifischen Formen (Briefe, Fragmente etc.) und jeweiligen Publikationsbedingungen. Die ausgewählten Texte stammen von Autorinnen mit einem teils beträchtlichen Gesamtumfang.
... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü: Cat People (Proseminar)

Die Katze ist ein poetisches Tier und findet sich als solches in der Literatur und den Künsten spätestens seit dem Mittelalter. Dabei werden ihr je nach Kunst, Zeit und Genre unterschiedliche Eigenschaften und Funktionen zugeschrieben, die aber zumeist im Vergleich mit dem Menschen stehen und dadurch gezielt mit der kulturellen Differenz von Mensch und Tier arbeiten. In diesem Seminar werden wir uns mit wichtigen Werken dieser Tradition aus der Literatur, dem Comic, dem Film und der Graphic Novel befassen.

PS: "Denn Bleiben ist nirgends". Rilkes lyrisches Jahrhundertwerk. 100 Jahre "Duineser Elegien" und "Sonette an Orpheus" (Proseminar)

„Ausgesetzt auf den Bergen des Herzens“, „so leben wir und nehmen immer Abschied“, „sei ein klingendes Glas, das sich im Klang schon zerschlug“: Rainer Maria Rilke (1875-1926) hat einen ganz spezifischen Ton in die deutsche Lyrik gebracht, der nach wie vor fasziniert – und provoziert. Anlässlich des Jubiläums, dass er 1922 seine Hauptwerke, die „Duineser Elegien“ und die „Sonette an Orpheus“ nach zehnjähriger Arbeit fertigstellen konnte, beschäftigt sich dieses Proseminar in intensiven Textlektüren mit der gesamten Entwicklung von Rilkes Gedichten, aber mit einem Schwerpunkt auf den „Elegien“ und „Sonetten“. Dazu ist eine gründliche Einarbeitung in die Forschung notwendig. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten möglichst früh schon anfangen, sich in den spezifischen Rilke-sound einzulesen, weshalb die Anschaffung des Bandes: Rilke, Die Gedichte (Insel-Verlag, 20 Euro), Voraussetzung der Teilnahme ist.
... (weiter siehe Digicampus)

PS: Deutschsprachige Gegenwartsdramatik. Tendenzen seit 1990 (Proseminar)

PS: Geschichte(n) in Raum und Zeit erzählen - Zu einer Theorie des Romans mit Michail Bachtin (Proseminar)

Der russische Literaturtheoretiker Michail M. Bachtin (1895-1975) hat 1973 „Untersuchungen zur historischen Poetik“ des europäischen Romans vorgelegt, die bezeichnenderweise nicht von der fraglichen Fiktionalität erzählter (realer) Ereignisse handeln. Stattdessen rekonstruiert Bachtin konkrete narrative Verknüpfungsweisen von Raum und Zeit, die er „Chronotopen“ nennt (chrónos = Zeit, tópos = Ort). Entlang einer Reihe origineller Fallstudien erarbeitet er eine Typologie solcher Chronotopen, die über die Neuzeit hinaus (hier endet seine literaturgeschichtliche Untersuchung) genrebildend auf die Gattung des Romans eingewirkt haben sollen. Das Seminar lädt zu einer kritischen Revision der Konzeption Bachtins ein, um sie anschließend versuchsweise auf neuere und neueste deutschsprachige Romanliteratur anzuwenden. Auf diese Weise wollen wir untersuchen, wie die Darstellung raumzeitlicher, historischer Beziehungen in der modernen und zeitgenössischen Romanliteratur stattfindet. Wie ändern sich
... (weiter siehe Digicampus)

PS: Kunstmärchen (Proseminar)

PS: Lyrikanalyse (Schwerpunkt Klassik, Romantik) (Proseminar)

Ü: Schreibwerkstatt (Übung)

Prüfung

Proseminar-Arbeit

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-2004 (= RsD-120-DSW): Sprachgeschichte (= Pflichtmodul 120 Deutsche Sprachwissenschaft) <i>Historiolinguistics</i>		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Alexander Werth		
Inhalte: Grundlagen der Sprachwissenschaft: Übersicht über die Historiolinguistik.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von sprachwissenschaftlichen Seminaren und Übungen sprachhistorische Phänomene und Sprachwandel zu erkennen und zu analysieren. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, Problemlösungen zu sprachhistorischen Fragestellungen und Phänomenen des Sprachwandels zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, ihre Analysen und Problemformulierungen gegenüber Kommilitonen und Lehrenden argumentativ in Wort und Schrift zu begründen und ihr eigenes Sprachverhalten sowie das Sprachverhalten anderer als Teil eines historischen Prozesses zu begreifen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Voraussetzung ist der erfolgreiche Besuch des sprachwissenschaftlichen Basismoduls 1 und des altgermanistischen Basismoduls 1.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: GK III Sprachgeschichte Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK 3 / DSW: Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen (Proseminar) An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: – Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen – Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v. a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache – morphosyntaktische Phänomene GK 3 / DSW: Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen (Proseminar) An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: – Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen – Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v. a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache – morphosyntaktische Phänomene GK III/PS Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen (Grundkurs)

An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten.

GK III/PS Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen (Grundkurs)

An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten.

Prüfung

Sprachgeschichte

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Modul GER-3166 (= RsD-130-ÄDL): SLM UF-6-Aufbau (= Pflichtmodul 130 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters)		6 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof. Dr. Klaus Wolf		
Inhalte: Exemplarische literaturwissenschaftliche Analyse eines Textes der älteren deutschen Literatur mit Quellenlektüre und Einblick in die lebensweltliche/rezeptionsbezogene Perspektivierung literarischer Texte.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Nach Absolvierung dieses Moduls kennen die Studierenden die Methodik der interpretatorischen Erschließung von Texten der älteren Deutschen Literatur; außerdem kennen sie diese durch originalsprachliche Lektüre in Ausschnitten. Durch das Modul sind sie mit fachwissenschaftlichen Kenntnissen besonders nach § 43, 1., a), aa) und bb) LPO I ausgestattet. Sozial-personal: Mündliche und schriftliche Darstellung von Ergebnissen der literarischen Analyse sind zunehmend prägnant. Durch die Beschäftigung mit den Texten in ihren Konvergenzen mit der aktuellen Erfahrungswelt sind sie vertraut mit der Denkform der zivilisationsübergreifenden Kontinuität.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Modul SLM UF-Basis (GER-3060)		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Moduleil: Altgermanistisches Proseminar (k) SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: PSk-Examen: Nibelungenlied (A) (Proseminar) Das ‚Nibelungenlied‘ bietet einen der, wenn nicht den populärsten Stoff des Mittelalters und wird auch heute noch sofort mit dem Mittelalter assoziiert. An diesem zentralen Werk werden Sie philologische Kernkompetenzen (auch zur möglichen Vorbereitung auf die Examensfrage aus dem Bereich der älteren deutschen Literatur) erwerben. Und seien Sie versichert, der scheinbar allbekannte Text hält immer wieder die eine oder andere Überraschung bereit. PSk-Examen: Nibelungenlied (B) (Proseminar) Das ‚Nibelungenlied‘ bietet einen der, wenn nicht den populärsten Stoff des Mittelalters und wird auch heute noch sofort mit dem Mittelalter assoziiert. An diesem zentralen Werk werden Sie philologische Kernkompetenzen (auch zur möglichen Vorbereitung auf die Examensfrage aus dem Bereich der älteren deutschen Literatur) erwerben. Und seien Sie versichert, der scheinbar allbekannte Text hält immer wieder die eine oder andere Überraschung bereit.

PSk: Minnesang (Proseminar)

"Minnesang ist doch bestimmt voll romantisch." So oder ähnlich könnten Ihre künftigen Schülerinnen und Schüler die Sache einschätzen und damit ihre gegenwärtige Vorstellungen von Liebe auf die hunderte Jahre alten Texte übertragen. Damit Sie als Lehrer:in besser Bescheid wissen, auch wenn Sie Mittelhochdeutsch nur am Rande Ihres Studiums wahrgenommen haben, soll dieses Seminar Ihnen eine Einführung in den Minnesang geben. Wir werden uns verschiedene Phasen und Gattungen des Minnesang ansehen, bekanntere und weniger bekannte, aber immer interessante Lieder lesen, Vertonungen anhören und so einen Eindruck dieser vielfältigen Texte bekommen. Wichtig: Dieser Kurs richtet sich nur an Studierende, die ihr Staatsexamen nicht im Bereich Mittelhochdeutsch ablegen möchten, weil wir hier nicht übersetzen, sondern stets mit mittelhochdeutschem Original und neuhochdeutscher Übersetzung der Lieder arbeiten. Da die Dozentin in Ihrem Hörvermögen beeinträchtigt ist, soll im Kurs für einen Redebeitrag d
... (weiter siehe Digicampus)

PSk: Musik und Klang („soundscape“) in der spätmittelalterlichen Stadt (Ganser, H) (Proseminar)

In Analogie zum Begriff „landscape“ schuf der kanadische Komponist Murray Schafer (1933-2021) den Begriff „soundscape“. Schafer versteht darunter ganz allgemein die „akustische Umwelt“ (The soundscape: our sonic environment and the tuning of the world, Rochester 1994). Das Seminar zum Thema Musik und Klang der spätmittelalterlichen Stadt beschäftigt sich also nicht nur mit komponierter, schriftlich überlieferter Musik, sondern auch den vielfältigen musikalisch-akustischen Erscheinungen einer Stadt: Signale aller Art (z.B. Turmbläser oder Bläserfanfaren beim Empfang von hohen Gästen), Glockenläuten (dieses nicht nur liturgisch, sondern durchaus profan zur Zeiteinteilung oder als Sturm- und Feuerglocke, also als Alarm- und Notsignal), Musik in Konstanz zur Zeit des Konzils (1414-1418), Straßenrufe, Marktschreier und Ankündigungen von Herolden, Musik in Badhäusern, etc. Dies alles illustriert in Darstellungen verschiedenster Art (Fresken, Bilder, Miniaturen), die quasi zum Klingen gebracht
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Altgermanistische Vorlesung oder Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

VL: Bayerische Literaturgeschichte von den Anfängen bis zum Dreißigjährigen Krieg (Vorlesung)

Am Beginn der Vorlesung steht die Frage nach der Legitimität einer Bayerischen Literaturgeschichte. Danach erfolgt ein Überblick quer durch die Jahrhunderte. Am Ende soll ein Fazit bezüglich der Eigentümlichkeiten einer Bayerischen Literaturgeschichte stehen.

Ü: Buchkunde (Übung)

Ü: Der Nürnberger Schembartlauf 1449 bis 1539 im Spiegel ikonographischer und literarischer Quellen (Übung)

Ü: Lektürekurs 'Tristan' (Übung)

In der Übung lesen wir ausgewählte Passagen aus Gottfrieds von Straßburg Tristan. Dabei steht das genaue Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen im Zentrum. Die Übung kann in Ergänzung zum Tristan-Hauptseminar besucht werden, das direkt vorher stattfindet, sie steht aber allen interessierten Studierenden offen, die über ausbaufähige Mittelhochdeutschkenntnisse verfügen.

Ü: Ortsnamen kirchlichen Ursprungs in Bayern. Kult und Grundherrschaft (Reitzenstein, W.A.) (Übung)

Im Mittelalter spielte die Kirche eine wichtige Rolle. Daher sind nicht wenige Siedlungen, wie etwa Sankt Heinrich oder Sankt Mang, nach Heiligen genannt, welche die betreffenden Patrone der Ortskirchen waren. Viele Gotteshäuser sind zu Siedlungsnamen geworden. Einen Heiligennamen als Bestimmungswort haben etwa Stephanskirchen oder Semerskirchen mit dem Beleg 1275 Sanctmaereinchirchen. Auf das germanische Eigenkirchenrecht, nämlich dass Kirchen von Adeligen gestiftet und dann von ihnen genutzt werden, weisen Namen wie etwa Anzenkirchen oder Lippertskirchen. Aus Steinen errichtet war das Gotteshaus von Standkirchen mit dem Beleg 948-957 Steininunichiricha und aus Baumstämmen das von Baumkirchen mit dem Beleg 870 Pouminunichirihum. Holzkirchen ist allerdings nach der Lage am Wald genannt, ähnlich wie Waldkirchen.

Programmatische Klosternamen sind etwa Gnadenthal und Himmelsporten mit dem lateinischen Beleg 1231 Celiporta. Dass Geistliche und ihre Institutionen Landbesitz hatten, zeigen etw
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Vertiefungskurs Historische Grammatik (Übung)

Die Übung, die sich an sprachhistorisch besonders interessierte Studierende richtet, kann sowohl von Anfängern als auch von Fortgeschrittenen auf dem Gebiet der historischen Grammatik besucht werden. Im Gegensatz zu Tutorien geht es hierbei jedoch nicht um das Wiederholen und Einüben des in den Grundkursen vermittelten Stoffes, sondern darum, ausgewählte grammatische Phänomene (Ablaut, grammatischer Wechsel, Brechung, Rückumlaut, Primärberührungseffekt usw.) zu vertiefen und in ihrem erweiterten sprachgeschichtlichen Kontext zu betrachten. Zu diesem Zweck wird zum einen auf rekonstruierte vorliterarische (Indogermanisch, Germanisch) und belegte frühere Sprachstufen (Gotisch, Althochdeutsch) Bezug genommen, zum anderen aber auch Ausblicke auf spätere Sprachstufen (Frühneuhochdeutsch, Neuhochdeutsch) gegeben werden. Ziel der Übung ist es, durch die vertiefte Betrachtung das Verständnis der behandelten Phänomene im Speziellen und das Wissen über die deutsche Sprachgeschichte im Allgemeine
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

SLM UF-6-Aufbau

Klausur

Modul GER-1007 (= RsD-210-NDL): NDL LA-Vertiefung (= Pflichtmodul 210 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)		8 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Forschungsbezogene und historische Vertiefung des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, sich selbstständig mit dem aktuellen Forschungsstand zu einem historischen, systematischen oder theoretischen Gegenstand der NDL auseinanderzusetzen, Ergebnisse zu perspektivieren, zu sichern und zu differenzieren sowie die wissenschaftlichen Methoden der Erkenntnisgewinnung zu reflektieren. Methodisch: Die Studierenden erschließen selbständig und kritisch literaturwissenschaftliche Forschungsliteratur. Sie vermitteln eigene Erkenntnisse der literaturwissenschaftlichen Diskussion sowohl mündlich wie schriftlich. Lektüererkenntnisse können in komplexe Forschungsdiskussionen und -projekte sowie in Projekte kreativen Schreibens eingebunden werden. Sozial/personal: Die Studierenden bewegen sich auf der Basis intensiver Auseinandersetzung mit kritischer Kompetenz sowohl in der theoretischen wie themenspezifischen Diskussion des von ihnen eigenständig erarbeiteten Aufgabenfeldes. Konzeption und Aufmerksamkeit gegenüber den differenzierten Präsentationen der Mitstudierenden schärfen die Wahrnehmung der eigenen Vermittlungskompetenz. Sie lernen, sich den aktuellen Forschungsstand zu Themen der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft selbstständig zu erarbeiten, unterschiedliche Interpretationsansätze und/oder Theorien zu verstehen und kritisch zu diskutieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Hauptseminar in Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS (B.A., LA) Einführung in die Literatursoziologie (Hauptseminar) In diesem Seminar sollen die Grundlagen der Literatursoziologie erforscht, klassische Texte dazu gelesen und nach der Aktualität literatursoziologischer Methoden gefragt werden. Dabei wird die Literatursoziologie nicht nur als Methode der Texterschließung verstanden, sondern vor allem auch als eigenständiger Weltzugang. Im Anschluss daran wäre zu überlegen, wie der Zusammenhang von Kunst und Gesellschaft im 21. Jahrhundert gedacht werden kann. HS (BA/LA): Auf Fortunatus Spuren. Topographie und Literatur in der Frühen Neuzeit (Hauptseminar)		

HS (BA/LA): Strahlende Held*innen - tragische Figuren? Frühe Neuzeit und ihre Bühnen-Geschichte

(Hauptseminar)

Im 18. Jahrhundert wird „Geschichte“ nicht nur als Erfahrung, sondern auch als Erkenntnis und Bedeutung erschlossen. Das Nachdenken über Sinn und Verlauf der Geschichte wird in Deutschland nicht zuletzt auf der Bühne durchgeführt. Die Wahl und die jeweils charakteristische Literarisierung der historischen Stoffe spiegeln in unterschiedlicher Weise die Zeiten des Umbruchs, in denen die Autoren lebten. Das interdisziplinär angelegte Seminar wird die Problematik von „Geschichte“ und „Theater“ grundsätzlich, dann aber auch in einer Reihe vergleichender Analysen beleuchten. Jeweils eine Sitzung gilt den historischen Voraussetzungen, die folgende der Analyse ihrer Dramatisierung. Vorgesehen sind Goethes „Götz von Berlichingen“, Schillers „Maria Stuart“, Kleists „Prinz von Homburg“, Büchners „Dantons Tod“ und Hebbels „Agnes Bernauer“.

HS - BA/LA Ghettogeschichten – Realismus in der deutschsprachig-jüdischen Literatur des 19. Jahrhunderts

(Hauptseminar)

Das Seminar befasst sich mit Erzählungen und Novellen, die in der Welt des Ghettos spielen, d.h. in einem gesonderten Wohnviertel, das der jüdischen Minderheit in der christlichen Mehrheitsgesellschaft zugewiesen wurde. Die Texte vermitteln grundlegende Kenntnisse über jüdisches Leben im 19. Jahrhundert und sie verhandeln Fragen jüdischen Selbstverständnisses. Angesichts des zunehmend erstarkenden Antisemitismus' vertreten sie die Ideale der Aufklärung und behaupten mit unterschiedlichen Akzentuierungen und Zielsetzungen den mit der Aufklärung verbundenen Emanzipationsanspruch der Jüdinnen und Juden. Realistisches Erzählen ist ein Kennzeichen der Texte der Ghettoliteratur, es ist Ausdruck ihres emanzipatorischen Impetus'. „Wir haben“, so formuliert es programmatisch Bertold Auerbach 1837, „nichts mehr zu verhehlen, nichts mehr ‚unter uns‘ zu behalten, die Schlechtigkeiten wie die Tugenden, die sich in eigenthümlicher oder allgemeiner Färbung bei den einzelnen Juden finden, können und m
... (weiter siehe Digicampus)

HS: Hans Keilson: Dichter, Widerstandskämpfer, Traumaforscher (Hauptseminar)

Hans Keilson (1909-2010) kommt fünf Jahre vor dem ersten Weltkrieg in Fürstenwalde zur Welt. Als Gymnasiast wird er gemobbt, weil er aus einer jüdischen Kaufmannsfamilie stammt. Es waren nicht persönlich erfahrene Attacken und Verunglimpfungen, die in meine Kinderwelt eindringen und sie verunglimpften. Es war das Allgemeine, Atmosphärische, in oft schwer zu erfassenden Sinnzusammenhänge. Bereits der Schüler liest Freuds Vorlesungen und begeistert sich zugleich für Heine, Hesse, Thomas Mann und Stefan Zweig. 1928 beginnt Keilson in Berlin ein Doppelstudium, Medizin und Pädagogik, in einer Tanzband verdient er seinen Unterhalt als Trompeter – ein Multitalent, das in dieser Zeit auch mit dem literarischen Schreiben beginnt, nicht zuletzt, weil der junge Student keinen Platz für eine Psychoanalyse ergattern kann und deswegen nach anderen Formen der Selbsterkundung sucht. Sein erster, schon stark autobiographisch geprägter Roman Das Leben geht weiter. Eine Jugend in der Zwischenkriegszeit
... (weiter siehe Digicampus)

PS/HS (BA/LA): Große Schweizer Schriftsteller des 20. Jahrhunderts: Friedrich Dürrenmatt und Max Frisch

(Seminar)

Dürrenmatt und Frisch waren nur scheinbar Schweizer Außenseiter im deutschen Literaturbetrieb in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts - tatsächlich haben sie die deutschsprachige Literatur nachdrücklich mitbestimmt, haben „politisches Theater“ geschrieben, als das in Deutschland noch weitgehend ein Tabu war; sie haben, wie Dürrenmatt in „Der Tunnel“, „das Schreckliche hinter den Kulissen“ (Reich-Ranicki) gesehen, haben, wie Frisch in „Stiller“, Frage nach der eigenen Identität gestellt: Untersuchungssituationen bestimmen immer wieder das Werk beider Autoren. Der gutbürgerlichen Selbstsicherheit der noch jungen Bundesrepublik wurden die Masken abgerissen, den Mitläufern wurde der Prozeß gemacht. Umkehrungen und Rollentausch waren die Mittel, mit deren Hilfe die Schweizer Autoren die Selbstzerstörung der bürgerlichen Welt sichtbar machen wollten. Frischs „Biedermann und die Brandstifter“ und „Andorra“, Dürrenmatts „Der Besuch der alten Dame“ und „Die Physiker“ zeigen aber auch, wie Ge
... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü Literatur aus Czernowitz - Rose Ausländer, Paul Celan u.a.

Neben dem literarischen Phänomen der deutschsprachigen Literatur Prags („Prager Kreis“) gehört die deutschjüdische Dichtung der Bukowina zu den bedeutendsten exterritorialen Leistungen des deutschsprachigen

Kulturraums. Nach der Auflösung der Österreichisch-Ungarischen Monarchie, dessen Kronland die Bukowina bis zum Ersten Weltkrieg war, fiel das Land an das königliche Rumänien. In der Zwischenkriegszeit bildete sich hier um den Dichter Alfred Margul-Sperber eine Gruppe deutschjüdischer Literaten (Alfred Kittner, Moses Rosenkranz, Rose Ausländer, David Goldfeld u. a.), die hier, unter fortschreitender Romanisierung aller Sphären des politischen, wirtschaftlichen und geistigen Lebens, eine lyrische Tradition angelegt hatten, aus der auch noch die nächste Dichtergeneration, darunter Paul Celan, Immanuel Weißglas, Alfred Gong, Manfred Winkler, Selma Meerbaum-Eisinger, emporsteigen konnte. Diese beispiellose dichterische Intensität in der fatalen Inselsituation bedeutete hier aber auch das
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Hauptseminar-Arbeit

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-5003 (= RsD-301): Fachwissenschaftliche Profilierung (Rs) (= Fachwissenschaftliche Profilierung (übergreifend, Wahlpflicht))		3 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer Prof. Dr. A. Werth, Prof. Dr. F. Löser		
Inhalte: Schwerpunktbildung, Ausweitung, Anwendung nach Maßgabe der gewählten Veranstaltung.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, Fragestellungen der germanistischen Teilgebiete eigenständig weiterzuentwickeln. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, fachliche Probleme mit Hilfe verschiedener wissenschaftlichen Herangehensweisen anwendungsorientiert zu formulieren. Sozial/Personal: Die Studierenden schulen ihre Fähigkeit zur kritischen Reflexion und bauen ihre Kompetenzen in der schriftlichen Dokumentation und Präsentation wissenschaftlichen Arbeitens aus.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 90 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 60 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übergreifende Profilierung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: AG/ÜB Benefizveranstaltung: Lesung von Literatur aus Czernowitz (Ukraine) in der Kresslesmühle (Übung) Begleitend zum Seminar „Literatur aus Czernowitz“ soll im Rahmen eines studentischen Projekts eine Lesung von literarischen Texten aus Czernowitz organisiert werden. In den Kurszeiten der Übung soll die Lesung mit Abendprogramm erarbeitet werden sowie eine Textauswahl getroffen werden. Zudem soll ein Blog entstehen, auf welchem Essays und Beiträge von Studierenden zu Czernowitzer Autor*innen veröffentlicht werden. Die öffentliche Lesung findet am 12. Juli um 19 Uhr im Kulturhaus „Kresslesmühle“ statt. Für das Sprechen der Texte sollen professionelle Schauspieler*innen engagiert werden. Die deutschsprachige Literatur verdankt der Literatur aus Czernowitz und der Bukowina viel: Paul Celan und Rose Ausländer gehören zum festen Kanon, die Werke vieler weiterer Autor:innen gilt es erst noch zu entdecken. Im Sommersemester 2022 wird es gleich drei Möglichkeiten geben, auf literarische Entdeckungsreise durch die deutschsprachig-jüdische Literatur der Bukowina zu gehen: ein Seminar, eine Arbeit ... (weiter siehe Digicampus) HS (B.A., LA) Einführung in die Literatursoziologie (Hauptseminar) In diesem Seminar sollen die Grundlagen der Literatursoziologie erforscht, klassische Texte dazu gelesen und nach der Aktualität literatursoziologischer Methoden gefragt werden. Dabei wird die Literatursoziologie nicht nur als Methode der Texterschließung verstanden, sondern vor allem auch als eigenständiger Weltzugang. Im

Anschluss daran wäre zu überlegen, wie der Zusammenhang von Kunst und Gesellschaft im 21. Jahrhundert gedacht werden kann.

HS (BA/LA): Auf Fortunatus Spuren. Topographie und Literatur in der Frühen Neuzeit (Hauptseminar)

HS (BA/LA): Strahlende Held*innen - tragische Figuren? Frühe Neuzeit und ihre Bühnen-Geschichte (Hauptseminar)

Im 18. Jahrhundert wird „Geschichte“ nicht nur als Erfahrung, sondern auch als Erkenntnis und Bedeutung erschlossen. Das Nachdenken über Sinn und Verlauf der Geschichte wird in Deutschland nicht zuletzt auf der Bühne durchgeführt. Die Wahl und die jeweils charakteristische Literarisierung der historischen Stoffe spiegeln in unterschiedlicher Weise die Zeiten des Umbruchs, in denen die Autoren lebten. Das interdisziplinär angelegte Seminar wird die Problematik von „Geschichte“ und „Theater“ grundsätzlich, dann aber auch in einer Reihe vergleichender Analysen beleuchten. Jeweils eine Sitzung gilt den historischen Voraussetzungen, die folgende der Analyse ihrer Dramatisierung. Vorgesehen sind Goethes „Götz von Berlichingen“, Schillers „Maria Stuart“, Kleists „Prinz von Homburg“, Büchners „Dantons Tod“ und Hebbels „Agnes Bernauer“.

HS - BA/LA Ghetto Geschichten – Realismus in der deutschsprachig-jüdischen Literatur des 19. Jahrhunderts (Hauptseminar)

Das Seminar befasst sich mit Erzählungen und Novellen, die in der Welt des Ghettos spielen, d.h. in einem gesonderten Wohnviertel, das der jüdischen Minderheit in der christlichen Mehrheitsgesellschaft zugewiesen wurde. Die Texte vermitteln grundlegende Kenntnisse über jüdisches Leben im 19. Jahrhundert und sie verhandeln Fragen jüdischen Selbstverständnisses. Angesichts des zunehmend erstarkenden Antisemitismus' vertreten sie die Ideale der Aufklärung und behaupten mit unterschiedlichen Akzentuierungen und Zielsetzungen den mit der Aufklärung verbundenen Emanzipationsanspruch der Jüdinnen und Juden. Realistisches Erzählen ist ein Kennzeichen der Texte der Ghettoliteratur, es ist Ausdruck ihres emanzipatorischen Impetus'. „Wir haben“, so formuliert es programmatisch Bertold Auerbach 1837, „nichts mehr zu verhehlen, nichts mehr ‚unter uns‘ zu behalten, die Schlechtigkeiten wie die Tugenden, die sich in eigenthümlicher oder allgemeiner Färbung bei den einzelnen Juden finden, können und m
... (weiter siehe Digicampus)

HS: Hans Keilson: Dichter, Widerstandskämpfer, Traumaforscher (Hauptseminar)

Hans Keilson (1909-2010) kommt fünf Jahre vor dem ersten Weltkrieg in Fürstenwalde zur Welt. Als Gymnasiast wird er gemobbt, weil er aus einer jüdischen Kaufmannsfamilie stammt. Es waren nicht persönlich erfahrene Attacken und Verunglimpfungen, die in meine Kinderwelt eindringen und sie verunglimpften. Es war das Allgemeine, Atmosphärische, in oft schwer zu erfassenden Sinnzusammenhänge. Bereits der Schüler liest Freuds Vorlesungen und begeistert sich zugleich für Heine, Hesse, Thomas Mann und Stefan Zweig. 1928 beginnt Keilson in Berlin ein Doppelstudium, Medizin und Pädagogik, in einer Tanzband verdient er seinen Unterhalt als Trompeter – ein Multitalent, das in dieser Zeit auch mit dem literarischen Schreiben beginnt, nicht zuletzt, weil der junge Student keinen Platz für eine Psychoanalyse ergattern kann und deswegen nach anderen Formen der Selbsterkundung sucht. Sein erster, schon stark autobiographisch geprägter Roman Das Leben geht weiter. Eine Jugend in der Zwischenkriegszeit
... (weiter siehe Digicampus)

Ko Abschlussarbeiten (Kolloquium)

Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, eigene Abschlussarbeiten vorzustellen und in einem kleineren Kreis zu diskutieren. Die Konzeption und Fertigstellung der Arbeiten soll damit frühzeitig und effektiv begleitet und unterstützt werden. Möglich ist die Präsentation von Arbeiten in allen Entstehungsphasen: sie kann von einer erläuterten Gliederung bis hin zur Diskussion bereits ausformulierter Kapitel reichen. Je nach Bedarf der Teilnehmerinnen und Teilnehmer können neben der Auffrischung von Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens auch epochengeschichtliches und gattungstheoretisches Wissen noch einmal systematisch oder zugeschnitten auf die spezifischen Erfordernisse einzelner Themenstellungen rekapituliert oder erarbeitet und diskutiert werden.

Ko Staatsexamens-Kolloquium (Schwerpunkt Gattungen) (Kolloquium)

Wenn Gattungen nicht als „Naturformen der Dichtung“ (Goethe) sondern als Muster von Sinnstiftung verstanden werden, schließt die Frage nach der Theorie der Gattung stets auch die nach ihrer Geschichte mit ein. Das Staatsexamenskolloquium gibt einen systematischen Überblick über Gattungstheorien und –geschichten von

der Antike bis zur Gegenwart. Grundbegriffe der Erzähltext-, Lyrik und Dramenanalyse werden aufgefrischt, an exemplarisch ausgewählten Beispielklausuren erprobt und gemeinsam diskutiert. Ziel der Veranstaltung ist die Vorbereitung auf das Staatsexamen. Gegenstand der Sitzungen werden daher auch Fragen einer sinnvollen Prüfungsvorbereitung sein, wie etwa Kriterien bei der Entscheidung für Prüfungsfragen, Anlage und Gliederung einer Klausur, effizientes Zeitmanagement vor und während der Klausur.

PS 'Beschwertes Schreiben' – deutschsprachig-jüdische Literatur der Gegenwart

Anlässlich des jüdischen Gedenkjahres 2021 erschienen eine Vielzahl von Neuerscheinungen wie Lena Goreliks *Wer wir sind* (2021) oder Max Czolleks *Gegenwartsbewältigung* (2020) der sogenannten jüdischen Literatur der Gegenwart. Weiterhin wurde 2020 die Miniserie „Unorthodox“ auf Netflix veröffentlicht, in der es um die Flucht eines jungen jüdischen Mädchens von einer ultraorthodoxen Satmar-Gemeinde in Williamsburg (NY) nach Berlin geht und in der Originalfassung eine der ersten Serien ist, die in jiddischer Sprache verfilmt wurde. Das Seminar „Schwieriges Schreiben – deutschsprachig jüdische Gegenwartsliteratur“ will der Frage auf den Grund gehen, was deutschsprachig jüdische Gegenwartsliteratur überhaupt ist, mit welchen Themen sich diese befasst und wie divers verschiedene Positionen darin vertreten sind. Werke von Maxim Biller, Max Czollek, Lena Gorelik und Sasha Salzmann befassen sich auf ganz verschiedene Arten und Weisen mit dem Judentum in Deutschland und setzen sich dabei mit (ih
... (weiter siehe Digicampus)

PS (B.A., LA.): LeHet: Mehrdeutigkeit - Betrachtung aus Perspektive der Literaturwissenschaften und der Mehrsprachigkeitsdidaktik (Kooperation mit DaZ/DaF) (Proseminar)

Das kooperative Seminar der NdL und der DaF/DaZ (Lehrstuhl Deutsch als Zweit-/Fremdsprache und seine Didaktik) befasst sich mit den Potenzialen und Herausforderungen von Mehrdeutigkeit aus Perspektive der Literaturwissenschaften und der Mehrsprachigkeitsdidaktik. Als ‚mehrdeutig‘ werden Worte und Sprache bezeichnet, die mehrere Bedeutungen zulassen und infolgedessen auch missverständlich sein können (vgl. Duden). Für literarische Texte gilt die Mehrdeutigkeit als ein Wesensmerkmal; es gibt nicht die eine richtige Interpretation. Sprache und Texte sind mehrdeutig. Was passiert nun, wenn wir uns im Bereich der Mehrsprachigkeit bewegen? Wird die Mehrdeutigkeit infolgedessen potenziert? Können gerade mehrsprachige Medien die Schwierigkeiten von mehrdeutiger Sprache im Kontext von Sprachenlernen abbilden? Wie kann die Mehrdeutigkeit von Literatur vermittelt werden? Lässt sich eine Offenheit gegenüber Mehrdeutigkeit fördern? Die Teilnehmenden der beiden Fächer (NdL & DaF/DaZ) setzen sich mit
... (weiter siehe Digicampus)

PS Basiswissen literarische Epochen (Proseminar)

Das Seminar wendet sich an Studierende, die Interesse und Bedarf an angeleiteter Lektüre haben. Ziel ist es, bereits vorhandene literaturgeschichtliche Kenntnisse anhand konkreter Textbeispiele zu fundieren und systematisch zu erweitern. In chronologischer Abfolge wird in jeder Sitzung eine neue Epoche behandelt; wir beginnen mit der Frühen Neuzeit und enden bei der Literatur der Nachkriegszeit. Zu den jeweiligen Epochen wird ein einschlägiger, in seinem Umfang überschaubarer Text(auszug) ausgewählt, der auf seine spezifischen Epochenmerkmale hin befragt, gemeinsam diskutiert und analysiert wird. Eingübt werden sollen so zugleich auch grundlegende Verfahren der Textanalyse, für die in den Einführungskursen die Grundlagen vermittelt wurden. Sofern es die räumlichen Kapazitäten erlauben sind ausdrücklich Studierende eingeladen, die keinen Schein erwerben und ‚nur‘ aus Interesse teilnehmen möchten, insbesondere auch Studierende, die sich mit der Erweiterung ihrer Lektürekennnisse auf da
... (weiter siehe Digicampus)

PS Erinnerung und Migration in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur: Annäherungen an die erinnerungskulturelle Funktion von Literatur (Proseminar)

Spätestens seit den Publikationen von Jan und Aleida Assmann zum „Kulturellen Gedächtnis“ sind die Theorien von Gedächtnis und Erinnerung zu einem wichtigen und auch für die Literaturwissenschaft bedeutsamen Diskurs avanciert. Besonders die Gattung des Romans bietet vielfältige Möglichkeiten zur narrativen Erprobung von Identitätskonzepten und zur Darstellung von Erinnerungen. Darüber hinaus kann Literatur dazu beitragen, die zunächst abstrakt wirkenden Prozesse der individuellen und kollektiven Gedächtnisbildung beobacht- und letztlich nachvollziehbar zu machen. Dieses Seminar möchte daher die Verbindung von Literatur und Erinnerung / Gedächtnis zunächst aus theoretischer Perspektive betrachten und dann im Kontext der Migrationsliteratur der

Gegenwart nach den erinnerungskulturellen Funktionen der literarischen Texte fragen. Hierbei sollen Konzepte und Ideen von Maurice Halbwachs, Pierre Nora, Jan und Aleida Assmann sowie Birgit Neumann vorgestellt und später auf die verschiedenen lit
... (weiter siehe Digicampus)

PS Kindersachbücher (Proseminar)

Kindersachbücher bilden gegenwärtig ein wichtiges Marktsegment innerhalb des breiten kinder- und jugendliterarischen Titelangebots. Einerseits dienen sie der niedrigschwelligen Wissensvermittlung auf nahezu allen Gebieten, wodurch sie wichtige didaktisch-pädagogische Funktionen erfüllen. Andererseits selektieren, bewerten und simplifizieren die Bücher nicht selten komplexe Sachverhalte. Insbesondere die intermodale Dimension der Gattung, das Verhältnis von Text und Bild kommt in diesem Spannungsfeld ebenso eine zentrale interpretationsbedürftige Rolle zu wie den Grenzen von Fiktionalität und Faktualität. Das Seminar will dem Potenzial des Kindersachbuchs nachspüren, seine historischen Ursprünge beleuchten und schließlich einen Überblick über gegenwärtige Trends im Kindersachbuchbereich vorstellen. Ein Schwerpunkt wird insbesondere in der Aufarbeitung gleicher Themen in verschiedenen Sachbüchern liegen. An einem Leistungsnachweis interessierte Studierende halten eine Impulspräsentation
... (weiter siehe Digicampus)

PS Klassiker der Kinderliteratur (Proseminar)

Klassiker der Kinderliteratur heben sich durch ihre Überzeitlichkeit, eine „besondere Innovationsleistung“ und „Repräsentativität für ihre Epoche“ (Kümmerling-Meibauer 2004), S. XI) von der Flut an jährlich neu erscheinender oft für reinen Kommerz produzierter Massenware für Kinder- und Jugendliche ab. Im Seminar soll ausgehend von einer detaillierten Auseinandersetzung mit dem Kinderklassikerbegriff eine Auswahl bedeutender Textbeispiele gemeinsam analysiert und diskutiert werden. An einem Leistungsnachweise interessierte Studierende halten eine Impulspräsentation zu einem Klassiker der Kinderliteratur und verfassen eine Seminararbeit. Unter anderem werden besprochen: Astrid Lindgren: Wir Kinder von Bullerbü (Erstausgabe 1954), Pippi Langstrumpf (Erstausgabe 1973) Michael Ende: Jim Knopf und der Lokomotivführer (1973) Otfried Preußler: Das kleine Gespenst (1966) Irina Korschunow: Die Wawuschels (1967)

PS Was ist deutsch? Eine Spurensuche (Proseminar)

Was ist deutsch? So banal die Frage auf den ersten Blick anmutet, so komplex ist sie, schaut man in die deutsche Geschichte, wo sie unterschiedlich verhandelt worden ist, je nach Blickwinkel und politischem Standpunkt. Im Seminar wollen wir unterschiedliche Konzepte von „Deutschtum“ kennenlernen und gemeinsam diskutieren. Die Bandbreite der zu besprechenden Texte reicht von Tacitus' wichtiger ethnographischer Schrift Germania aus dem ersten nachchristlichen Jahrhundert über Johann Gottlieb Fichtes Reden an die deutsche Nation (1807/08) bis hin zu migrantischen Perspektiven der Gegenwart. Damit ist der Anspruch verbunden, „Deutschtum“ nicht allein aus einer Innenperspektive heraus zu beleuchten, sondern auch den „Blick von außen“ zu berücksichtigen. Das Seminar, das komparatistisch und transdisziplinär konzipiert ist, indem nicht nur literarische Texte in den Blick genommen werden, eignet sich sowohl für Lehramtsstudierende als auch für Studierende von BA-Studiengängen und steht darüber
... (weiter siehe Digicampus)

PS/HS (BA/LA): Große Schweizer Schriftsteller des 20. Jahrhunderts: Friedrich Dürrenmatt und Max Frisch (Seminar)

Dürrenmatt und Frisch waren nur scheinbar Schweizer Außenseiter im deutschen Literaturbetrieb in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts - tatsächlich haben sie die deutschsprachige Literatur nachdrücklich mitbestimmt, haben „politisches Theater“ geschrieben, als das in Deutschland noch weitgehend ein Tabu war; sie haben, wie Dürrenmatt in „Der Tunnel“, „das Schreckliche hinter den Kulissen“ (Reich-Ranicki) gesehen, haben, wie Frisch in „Stiller“, Frage nach der eigenen Identität gestellt: Untersuchungssituationen bestimmen immer wieder das Werk beider Autoren. Der gutbürgerlichen Selbstsicherheit der noch jungen Bundesrepublik wurden die Masken abgerissen, den Mitläufern wurde der Prozeß gemacht. Umkehrungen und Rollentausch waren die Mittel, mit deren Hilfe die Schweizer Autoren die Selbstzerstörung der bürgerlichen Welt sichtbar machen wollten. Frischs „Biedermann und die Brandstifter“ und „Andorra“, Dürrenmatts „Der Besuch der alten Dame“ und „Die Physiker“ zeigen aber auch, wie Ge
... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü Literatur aus Czernowitz - Rose Ausländer, Paul Celan u.a.

Neben dem literarischen Phänomen der deutschsprachigen Literatur Prags („Prager Kreis“) gehört die deutschjüdische Dichtung der Bukowina zu den bedeutendsten exterritorialen Leistungen des deutschsprachigen Kulturraums. Nach der Auflösung der Österreichisch-Ungarischen Monarchie, dessen Kronland die Bukowina bis zum Ersten Weltkrieg war, fiel das Land an das königliche Rumänien. In der Zwischenkriegszeit bildete sich hier um den Dichter Alfred Margul-Sperber eine Gruppe deutschjüdischer Literaten (Alfred Kittner, Moses Rosenkranz, Rose Ausländer, David Goldfeld u. a.), die hier, unter fortschreitender Romanisierung aller Sphären des politischen, wirtschaftlichen und geistigen Lebens, eine lyrische Tradition angelegt hatten, aus der auch noch die nächste Dichtergeneration, darunter Paul Celan, Immanuel Weißglas, Alfred Gong, Manfred Winkler, Selma Meerbaum-Eisinger, emporsteigen konnte. Diese beispiellose dichterische Intensität in der fatalen Inselfituation bedeutete hier aber auch das
... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü: Autorinnen unterwegs. Literarische Reiseberichte um 1800 (Proseminar)

Das Reisen und das Beschreiben von Reisen wird im ausgehenden 18. Jahrhundert zu einem individuellen Erfahrungsraum der ‚gebildeten Stände‘. Die neue Idee der Bildungsreise führt nicht nur zur Intensivierung der Reisen in europäische Nachbarländer, sondern auch zur Ausbildung von Berichten, in denen sich landeskundliches Wissen, unterhaltsame Anekdoten, persönliche Eindrücke und Reflexionen abwechseln. In diesem Seminar werden Reiseberichte von weiblicher Hand gelesen, die in verschiedene europäische Länder führen und am jeweiligen ‚Bild‘ von diesen Ländern mitschreiben. Zugleich setzen sie sich mit den ästhetischen Programmen und Geschlechterdiskursen der Zeit auseinander, beziehen hierzu Stellung und entwickeln eigene Poetologien. Diese verschiedenen Aspekte werden im Seminar diskutiert, auch unter Berücksichtigung der spezifischen Formen (Briefe, Fragmente etc.) und jeweiligen Publikationsbedingungen. Die ausgewählten Texte stammen von Autorinnen mit einem teils beträchtlichen Gesamtwerk
... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü: Cat People (Proseminar)

Die Katze ist ein poetisches Tier und findet sich als solches in der Literatur und den Künsten spätestens seit dem Mittelalter. Dabei werden ihr je nach Kunst, Zeit und Genre unterschiedliche Eigenschaften und Funktionen zugeschrieben, die aber zumeist im Vergleich mit dem Menschen stehen und dadurch gezielt mit der kulturellen Differenz von Mensch und Tier arbeiten. In diesem Seminar werden wir uns mit wichtigen Werken dieser Tradition aus der Literatur, dem Comic, dem Film und der Graphic Novel befassen.

PS: "Denn Bleiben ist nirgends". Rilkes lyrisches Jahrhundertwerk. 100 Jahre "Duineser Elegien" und "Sonette an Orpheus" (Proseminar)

„Ausgesetzt auf den Bergen des Herzens“, „so leben wir und nehmen immer Abschied“, „sei ein klingendes Glas, das sich im Klang schon zerschlug“: Rainer Maria Rilke (1875-1926) hat einen ganz spezifischen Ton in die deutsche Lyrik gebracht, der nach wie vor fasziniert – und provoziert. Anlässlich des Jubiläums, dass er 1922 seine Hauptwerke, die „Duineser Elegien“ und die „Sonette an Orpheus“ nach zehnjähriger Arbeit fertigstellen konnte, beschäftigt sich dieses Proseminar in intensiven Textlektüren mit der gesamten Entwicklung von Rilkes Gedichten, aber mit einem Schwerpunkt auf den „Elegien“ und „Sonetten“. Dazu ist eine gründliche Einarbeitung in die Forschung notwendig. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten möglichst früh schon anfangen, sich in den spezifischen Rilke-sound einzulesen, weshalb die Anschaffung des Bandes: Rilke, Die Gedichte (Insel-Verlag, 20 Euro), Voraussetzung der Teilnahme ist.
... (weiter siehe Digicampus)

PS: Deutschsprachige Gegenwartsdramatik. Tendenzen seit 1990 (Proseminar)

PS: Geschichte(n) in Raum und Zeit erzählen - Zu einer Theorie des Romans mit Michail Bachtin (Proseminar)

Der russische Literaturtheoretiker Michail M. Bachtin (1895-1975) hat 1973 „Untersuchungen zur historischen Poetik“ des europäischen Romans vorgelegt, die bezeichnenderweise nicht von der fraglichen Fiktionalität erzählter (realer) Ereignisse handeln. Stattdessen rekonstruiert Bachtin konkrete narrative Verknüpfungsweisen von Raum und Zeit, die er „Chronotopen“ nennt (chrónos = Zeit, tópos = Ort). Entlang einer Reihe origineller Fallstudien erarbeitet er eine Typologie solcher Chronotopen, die über die Neuzeit hinaus (hier endet seine literaturgeschichtliche Untersuchung) genrebildend auf die Gattung des Romans eingewirkt haben sollen. Das Seminar lädt zu einer kritischen Revision der Konzeption Bachtins ein, um sie anschließend versuchsweise auf

neuere und neueste deutschsprachige Romanliteratur anzuwenden. Auf diese Weise wollen wir untersuchen, wie die Darstellung raumzeitlicher, historischer Beziehungen in der modernen und zeitgenössischen Romanliteratur stattfindet. Wie ändern sie
... (weiter siehe Digicampus)

PS: Kunstmärchen (Proseminar)

PS: Lyrikanalyse (Schwerpunkt Klassik, Romantik) (Proseminar)

PSph: Hartmann von Aue, 'Iwein' (Proseminar)

Hartmanns von Aue Adaptation der Erzählung vom Iwein, dem Ritter mit dem Löwen, kann als der Mustertypus des deutschen Artusromans gelten. Erzählt wird, wie Iwein sich – unter bemerkenswerten Umständen – in einem Abenteuerkampf Frau und Herrschaft erringt, diese Ehre und damit seine ritterliche Identität aber verspielt und mühsam wieder aufbauen muss. Der zweite deutsche Artusroman, nach Hartmanns Erec, hat die Forschung oft insbesondere in strukturalistischer Perspektive (Stichwort: „Doppelweg“) interessiert. Dem wollen wir im Seminar auch nachgehen, den Text aber v.a. in gemeinsamer Lektüre dem Verständnis erschließen und sodann auf weitere Forschungsfragen hin öffnen.

PSph: Walther von der Vogelweide (Proseminar)

Walther von der Vogelweide ist zweifellos der bekannteste mittelhochdeutsche Dichter, jedoch dürfte sein Name weitaus bekannter sein als seine Texte. Hier Abhilfe zu schaffen ist das Ziel dieses Seminars. Durch die intensive Lektüre, formale Analyse und inhaltliche Interpretation seiner Minnelieder und Sangsprüche und durch den Vergleich mit Vorgängern, Zeitgenossen und Epigonen soll gezeigt werden, dass Walther aufgrund seiner Originalität und Innovationskraft auch unter fachlichen Gesichtspunkten zu Recht eine besondere Stellung im deutschen Minnesang einnimmt.

Ringvorlesung Ethik - Text - Kultur (Vorlesung)

In einer von Krisen geschüttelten Zeit scheint die Frage nach der Ethik äußerste Virulenz zu haben. Wie aber kann ein so abstrakter Begriff wie der der Ethik gedacht werden, welche praktischen Anwendungen sind hier denkbar, wie verhält er sich zu Konzepten der Moral und vor allem, welche (Text)Formen sind hier mögliche Austragungsorte, um über die Ethik nachzudenken, gibt es u.U. auch kulturelle Unterschiede, die hier zu bedenken wären? Zu klären gilt es auch, was sich hinter der Trias Ethik – Text – Kultur verbirgt, welche Korrespondenzen gibt es und welche theoretischen und praktischen Zugriffe sind hier möglich? Diesen und anderen Fragen widmet sich die interdisziplinäre Vorlesungsreihe des Studiengangs Ethik der Textkulturen, ein Studiengang, der als Master in Augsburg in Kooperation mit der Universität Erlangen seit vielen Jahren fest etabliert ist. Die Vorlesung möchte zentrale Fragestellungen des Studiengangs aufgreifen, aktuelle Forschungsprojekte vorstellen, aber vor allem Lust
... (weiter siehe Digicampus)

Ringvorlesung: Kinder- und Jugendliteratur in Bayern (Vorlesung)

Die Vorlesung zeigt Höhepunkte der Kinder- und Jugendliteratur in Bayern. Expertinnen und Experten aus dem gesamten Bundesgebiet stellen dabei herausragende Autorinnen und Autoren vor. Neben Klassikern wie Max Kruse und Michael Ende werden auch Fragen der Illustration behandelt. Kinder- und Jugendliteratur in Bayern Bayern ist einer der wichtigsten Verlags- und Medienstandorte in Deutschland. Dies zeigt sich ebenso auf dem deutschsprachigen Kinder- und Jugendbuchmarkt. Historisch ist dies von den Anfängen der Erziehungsliteratur im Mittelalter bis in die zeitgenössische Kinder- und Jugendliteratur darstellbar. Ziel der Ringvorlesung ist es, sich gemeinsam mit Expertinnen und Experten der Kinder- und Jugendliteraturforschung auf eine Entdeckungsreise durch die bayerische Kinder- und Jugendliteraturlandschaft zu begeben. Dabei werden historische Entwicklungen, die Vielfalt der Erzählwelten ebenso wie Künstlerinnen und Künstler mit ihren Einzelwerken punktuell in den Blick genommen, die au
... (weiter siehe Digicampus)

SSE/WP Übung "Orthographie und ihre Vermittlung in der Grundschule" (Ernst/Hillesheim) (Seminar)

TANDEMSEMINAR Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik (PD Dr. Karoline Hillesheim) und Deutsche Sprachwissenschaft (Dr. Oliver Ernst) Wer orthographische Regeln vermitteln will, muss das zugrundeliegende orthographische System unserer Schreibung gut verstanden haben, um daraus für die jeweiligen Altersstufen adäquate und relevante didaktische Umsetzungen entwickeln zu können. In diesem Seminar sollen nicht nur

die wichtigsten Regeln der deutschen Orthographie aus sprachwissenschaftlicher Perspektive untersucht, sondern auch die zur Vermittlung dieser Regeln notwendigen didaktischen Kompetenzen vermittelt werden. So sollen Studierende die nötige Sicherheit erhalten, Schreibunterricht in der Grundschule – auch losgelöst von Fibellehrgängen – optimal gestalten zu können. Die Studierenden tauschen sich in Kleingruppen über unterschiedliche orthographische Regeln aus und reflektieren dabei auch ihre eigenen individuellen Lernprozesse und -ergebnisse. Gemeinsam erarbeiten sie entweder ein
... (weiter siehe Digicampus)

Sprache in Alltag und Öffentlichkeit (Übung)

"Wie heißt es denn jetzt richtig?!" – Vielleicht ist Ihnen angesichts Ihres Studiums schon mal die Rolle der RichterIn oder des Richters über sprachliche Zweifelsfälle zugefallen. Eine Rolle allerdings, mit der sich die Sprachwissenschaft schwertut. Im ersten Teil der Übung werden wir uns mit genau dieser spannenden Diskrepanz auseinandersetzen: Wie wird Sprache von der breiten Gesellschaft wahrgenommen? Worin genau bestehen Unterschiede zwischen der Sicht von Laien und der Sicht von Sprachwissenschaftler*innen auf Sprache? Wir werden dabei unter anderem über Sprachnormen, das Fehlerverständnis und die Wahrnehmung von Varietäten reden. Auf dieser Basis suchen wir anschließend nach Wegen, wie man mit alltäglichen Sprachbeispielen – beispielsweise mit Schildern, Social-Media-Posts, Notizzetteln, Witzen oder Popkultur-Zitate – die Inhalte und Methoden der Sprachwissenschaft für Laien anschaulich vermitteln kann.

V: Warten auf die Katastrophe? Literarische Endzeit(en) (Vorlesung)

VL: Bayerische Literaturgeschichte von den Anfängen bis zum Dreißigjährigen Krieg (Vorlesung)

Am Beginn der Vorlesung steht die Frage nach der Legitimität einer Bayerischen Literaturgeschichte. Danach erfolgt ein Überblick quer durch die Jahrhunderte. Am Ende soll ein Fazit bezüglich der Eigentümlichkeiten einer Bayerischen Literaturgeschichte stehen.

schauinsblau - Onlinemagazin für Literatur, Kunst und Wissenschaft (Übung)

«schauinsblau» ist ein Onlinemagazin der Universität Augsburg für Literatur, Kunst und Wissenschaft. Es vereint literarische Texte, Essays, Rezensionen zu Literatur, Theater, Film und Musik, führt Gespräche mit namhaften Künstler*innen und Kulturschaffenden, wie beispielsweise mit Friederike Mayröcker, Thomas Köck oder Stefan Kaegi von Rimini Protokoll und produziert Podcasts und Videoformate. Besonders die Schnittstelle von Kunst und Gesellschaft steht im Mittelpunkt des Interesses. «schauinsblau» kooperiert eng mit der «Bayerischen Akademie des Schreibens» sowie der Veranstaltungsreihe «Augsburger Gespräche zu Literatur und Engagement» und bietet damit eine Plattform für die Vernetzung von Nachwuchs und etabliertem Kulturbetrieb. Das Magazin gibt einerseits Studierenden die Möglichkeit, erste Schreiberfahrungen zu machen, sich redaktionell zu betätigen und auch den Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kennenzulernen, versteht sich andererseits aber auch als Organon zeitgenös

... (weiter siehe Digicampus)

Ü (B.A./LA/M.A.): "Fiktion und Fantasie" (Übung)

Kann Literatur in der Gegenwart Auswege ermöglichen? Wie lesen und denken wir in einer Zeit, die zwar aus dem Tritt geraten ist, in der seriöses Umdenken aber mitnichten angestrebt wird. Braucht Literatur Seriosität? Oder können wir auch vorankommen, wenn wir uns bemühen, Sinnproduktion auszuhebeln? Und wo beginnt dann Fantasie? Im Seminar werden gemeinsam wissenschaftliche und literarische Texte gelesen, außerdem schreiben die Studierenden - ausgehend von den erarbeiteten Inhalten - eigene Essays und Erzählungen. Zur Teilnahme an der Übung "Fiktion und Fantasie" ist die Abgabe eines Motivationsschreiben zwingend erforderlich. Das Seminar wird von Joshua Groß geleitet, einem Alumni des Studiengangs "Ethik der Textkulturen", der inzwischen hauptberuflich als Schriftsteller arbeitet.

Ü (B.A./LA/M.A.): Sprachliche Heterogenität (Übung)

Mit dem steigenden Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund steigt auch die sprachliche Heterogenität in Kitas und Schulen weiter an. Gleichzeitig zeigen Themen wie die „Deutschpflicht auf dem Schulhof“, dass das ungeheure Potenzial von Mehrsprachigkeit in der Schule noch viel zu oft ungenutzt bleibt. Dieses Fortbildungsangebot richtet sich an Lehramtsstudierende, die unterschiedliche kreative Werkzeuge, poetische Instrumente und spielerische Techniken erlernen möchten, um Schüler:innen für kreatives Schreiben im Unterricht zu begeistern. Das Thema sprachliche Heterogenität steht dabei besonders im Fokus. Wie lässt sich die

vorhandene Mehrsprachigkeit mit gezielten Übungen kreativ nutzen? Wie lassen sich verbreitete Vorurteile gegen Gedichte oder das Schreiben an sich abbauen? Wie können wir Schüler:innen den Wert ihrer Mehrsprachigkeit vermitteln? Ob Metaphernspiele, ABC-Battles, Mistranslations oder das „Schreiben mit allen Sinnen“ – anhand zahlreicher bewährter praktischer Übungen
... (weiter siehe Digicampus)

Ü/Ko: Gesprächskreis Abschlussarbeiten (Übung)

Ü: Buchkunde (Übung)

Ü: Der Nürnberger Schembartlauf 1449 bis 1539 im Spiegel ikonographischer und literarischer Quellen (Übung)

Ü: Emanzipatorisches Schreiben im Europa der Frühen Neuzeit (Übung)

Wer von weiblicher Emanzipation in Europa hört, denkt zunächst einmal an die Frauenbewegungen des 19. Jahrhunderts, in denen Frauen für ihre Rechte kämpften – mit Errungenschaften wie etwa dem Frauenwahlrecht, das zuerst 1906 in Finnland eingeführt wurde. Dass es schon vier Jahrhunderte früher explizite Forderungen von Frauen nach Gleichberechtigung gegeben hat, ist sicherlich weniger bekannt, ebenso wie die Tatsache, dass sie in literarischer Form aus der Feder von Autorinnen formuliert wurden, denn dass Frauen auch schon in der frühen Neuzeit geschrieben und teils viel beachtet geschrieben haben, ist aus der Literaturgeschichte verdrängt worden. Im Seminar werden daher literarische Texte von (zumindest damals) namhaften Autorinnen der frühen Neuzeit kennengelernt, die zugleich so gewählt sind, dass auch die Gedankengeschichte der Emanzipation vom 15. Jahrhundert her mitverfolgt werden kann. Punktuell werden gegenwärtige literarische und filmische Bearbeitungen dieser Texte besprochen
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Lektürekurs 'Tristan' (Übung)

In der Übung lesen wir ausgewählte Passagen aus Gottfrieds von Straßburg Tristan. Dabei steht das genaue Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen im Zentrum. Die Übung kann in Ergänzung zum Tristan-Hauptseminar besucht werden, das direkt vorher stattfindet, sie steht aber allen interessierten Studierenden offen, die über ausbaufähige Mittelhochdeutschkenntnisse verfügen.

Ü: Literarische Neuerscheinungen (Übung)

Ü: Ortsnamen kirchlichen Ursprungs in Bayern. Kult und Grundherrschaft (Reitzenstein, W.A.) (Übung)

Im Mittelalter spielte die Kirche eine wichtige Rolle. Daher sind nicht wenige Siedlungen, wie etwa Sankt Heinrich oder Sankt Mang, nach Heiligen genannt, welche die betreffenden Patrone der Ortskirchen waren. Viele Gotteshäuser sind zu Siedlungsnamen geworden. Einen Heiligennamen als Bestimmungswort haben etwa Stephanskirchen oder Semerskirchen mit dem Beleg 1275 Sanctmaereinchirchen. Auf das germanische Eigenkirchenrecht, nämlich dass Kirchen von Adeligen gestiftet und dann von ihnen genutzt werden, weisen Namen wie etwa Anzenkirchen oder Lippertskirchen. Aus Steinen errichtet war das Gotteshaus von Standkirchen mit dem Beleg 948-957 Steininunchiricha und aus Baumstämmen das von Baumkirchen mit dem Beleg 870 Pouminunchirihum. Holzkirchen ist allerdings nach der Lage am Wald genannt, ähnlich wie Waldkirchen. Programmatische Klostersnamen sind etwa Gnadenthal und Himmelsporten mit dem lateinischen Beleg 1231 Celiporta. Dass Geistliche und ihre Institutionen Landbesitz hatten, zeigen etw
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Schreibwerkstatt (Übung)

Ü: Urkunden aus dem Staatsarchiv Augsburg (Übung)

Die interdisziplinäre Übung findet in Kooperation mit Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte) und Archivdirektor Dr. Thomas Engelke (Staatsarchiv Augsburg) statt. Anhand von handschriftlichen Originalen soll von germanistischer Seite in das Phänomen Kanzlei- oder Urkundensprache eingeführt werden. Von den Teilnehmer(inne)n werden neben Lateinkenntnissen vertiefte Kenntnisse der älteren Sprachstufen des Deutschen (mind. Proseminar phil. muss bereits absolviert sein; Proseminar Sprachgeschichte unabdingbar) vorausgesetzt.

Ü: Vertiefungskurs Historische Grammatik (Übung)

Die Übung, die sich an sprachhistorisch besonders interessierte Studierende richtet, kann sowohl von Anfängern als auch von Fortgeschrittenen auf dem Gebiet der historischen Grammatik besucht werden. Im Gegensatz zu

Tutorien geht es hierbei jedoch nicht um das Wiederholen und Einüben des in den Grundkursen vermittelten Stoffes, sondern darum, ausgewählte grammatische Phänomene (Ablaut, grammatischer Wechsel, Brechung, Rückumlaut, Primärberührungseffekt usw.) zu vertiefen und in ihrem erweiterten sprachgeschichtlichen Kontext zu betrachten. Zu diesem Zweck wird zum einen auf rekonstruierte vorliterarische (Indogermanisch, Germanisch) und belegte frühere Sprachstufen (Gotisch, Althochdeutsch) Bezug genommen, zum anderen aber auch Ausblicke auf spätere Sprachstufen (Frühneuhochdeutsch, Neuhochdeutsch) gegeben werden. Ziel der Übung ist es, durch die vertiefte Betrachtung das Verständnis der behandelten Phänomene im Speziellen und das Wissen über die deutsche Sprachgeschichte im Allgemeine

... (weiter siehe Digicampus)

Übung "Orthografie" / digital (Hahn) (Übung)

Wer orthographische Regeln vermitteln will, muss das zugrundeliegende orthographische System unserer Schreibung gut verstanden haben, um daraus für die jeweiligen Altersstufen adäquate und relevante didaktische Umsetzungen entwickeln zu können. In dieser Übung werden wir uns daher intensiv mit den insbesondere für den Lehrerberuf wichtigen linguistischen Grundlagen unserer Orthographieprinzipien beschäftigen. Neben der Wiederholung und Vertiefung einschlägiger Prinzipien, die zum Verständnis der Regelungen Voraussetzung sind, wird daher auch die Auseinandersetzung mit gängigen Regelformulierungen eine Rolle spielen. Dabei behandeln wir auch Probleme für alle Altersstufen, angefangen von den Laut-Buchstabenzuordnungen während der frühen Phase des Schriftspracherwerbs über silbische und morphologische Regularitäten bis hin zu syntaktischen Regeln bei der Groß- und Kleinschreibung, der Zusammen- und Getrennschreibung und der Interpunktion, die auch noch bei erwachsenen Schreibern Problem

... (weiter siehe Digicampus)

Übung - "Südgermanische Runenfunde aus der Region" (Ernst/Vogelgsang) (Übung)

Die in die sehr frühe Zeit um die Wende des 6. und 7. Jahrhunderts reichende südgermanische Runenüberlieferung gehört zu den ältesten Zeugnissen germanischer Schriftlichkeit überhaupt. Dabei ist in unserer Region kaum ausreichend gewürdigt worden, dass sich die Funde in bemerkenswerter Weise in der Region Bayerisch-Schwaben ballen und allesamt sich auf einen Zeitraum von knapp 80 Jahren zwischen dem 6. und 7. Jahrhundert datieren lassen. Die Funde aus Grabbeigaben (meist Kleidungsfibeln, Gürtelteile, Schmuckstücke sowie Waffenteile) sind kultur- und schriftgeschichtlich von höchstem Wert und zeichnen sich durch die Verwendung eines eigenständigen Alphabettyps, eben der Runen, aus. Deren Verwendung, Rolle und Funktion im Alltagsleben ist aber weitgehend unklar, so dass die Runen dieser frühen Zeit daher populärwissenschaftlich oftmals wilden Spekulationen ausgesetzt sind oder gar gänzlich aus ihren Überlieferungskontexten gerissen mit esoterischen Deutungen überstrapaziert werden. Im Se

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Übergreifende Profilierung

Bericht

Modul GER-4114 (= RsD-03-DID): Deutschdidaktik Basismodul		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit SoSe17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Grundlegende Themen und Fragen der Fachdidaktik Deutsch		
Lernziele/Kompetenzen: <p>Fachlich:</p> <p>Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse der Deutschdidaktik. Sie benennen und erläutern zentrale Bereiche und wesentliche Entscheidungsfelder sprach- und literaturbezogener Lehr-/Lernprozesse. Ihr theoretisches Wissen vertiefen die Studierenden durch die Bearbeitung exemplarischer Fachtexte (fachdidaktische Informationstexte, bildungspolitische und -administrative Deklarationstexte). In anwendungsbezogenen Übungen stellen sie reflektierte Bezüge zwischen fachdidaktischen Konzepten und deren praktischer Umsetzung her.</p> <p>Methodisch:</p> <p>Die Studierenden verfolgen auch längere Instruktionsphasen konzentriert und fertigen eigenständige Notate an. Sie verfügen über Methoden zur Erschließung wissenschaftlicher und alltäglicher Texte und wenden fachdidaktisch einschlägige Lehr-Lernverfahren an (z. B. für die Schreiberziehung, den produktiven Umgang mit Literatur, den Erwerb von Rechtschreibstrategien).</p> <p>Sozial/personal:</p> <p>Die Studierenden erfahren grundlegende Formen wissenschaftlicher Kommunikation. Sie erfassen die Differenz zwischen ihren alltagsweltlichen (Schul-)Vorerfahrungen und einer wissenschaftlichen Objektkonstitution und entwickeln fachliche Neugier und einen diskursiven Denkstil. Im (wissenschaftlichen) Gespräch und in praktischen Anwendungsübungen zeigen die Studierenden Eigentätigkeit, Kooperation und Kritikfähigkeit.</p>		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Vor Besuch des GK2 muss GK1 absolviert werden.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Moduleile		
Modulteil: Grundkurs 1		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Lernziele: S. u. Modul		
Inhalte: S. u. Modul		
Literatur: Literaturhinweise in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs 1 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs 2 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

Grundkurs 1 (Grundkurs)

Der Kurs ist verpflichtend für alle Lehramtsstudierenden mit Fach Deutsch (vertieft Gym, Unterrichtsfach Gs, Ms, Rs, Didaktikfach Gs und Ms). Er führt ein in übergreifende Fragestellungen und Inhalte der Didaktik der deutschen Sprache und Literatur.

Modulteile

Modulteil: Grundkurs 2

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Lernziele:

S. u. Modul.

Inhalte:

S. u. Modul

Literatur:

Literaturhinweise in der Lehrveranstaltung.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GK 2 – Primarstufe - Kurs 1 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs 10 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs 11 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs 12 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs 2 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs 3 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs 4 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs 5 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs 6 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs 7 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs 8 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs 9 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs 1 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs 2 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs 3 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs 4 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs 5 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

Prüfung

Basismodulklausur

Modulprüfung, Klausur

Beschreibung:

Die Basismodulklausur umfasst die Inhalte des gesamten Moduls (GK1 und GK2). Sie findet einmal pro Semester statt und kann erst im Folgesemester wiederholt werden.

Modul GER-4109 (= RsD-22-DID): Deutschdidaktik Vertiefungsmodul (= Vertiefungsmodul Fachdidaktik Deutsch)		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Themen und Fragen fachbezogenen Lehrens und Lernens in einem deutschdidaktischen Spezialgebiet		
Lernziele/Kompetenzen: <p>Fachlich: Die Studierenden verbreitern ihr Grundwissen und verfügen über vertiefte Kenntnisse in einem Spezialgebiet der Deutschdidaktik. Sie sind in der Lage, fachbezogene Lehr- und Lernprozesse theoretisch zu begründen und kritisch zu reflektieren. Dabei differenzieren sie sachanalytische Grundlegungen, didaktische Entscheidungen und methodische Umsetzungen. Die Studierenden beschreiben Lehr-/Lernprozesse als komplexes Ergebnis fachlicher, personenbezogener, institutioneller und bildungspolitischer Faktoren.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden recherchieren und erschließen selbständig deutschdidaktische Forschungsliteratur, vor allem aus dem betreffenden Spezialgebiet. Sie präsentieren eigene Arbeitsergebnisse in mündlicher wie in schriftlicher Form und ziehen hierfür Veranschaulichungsmittel sinnvoll hinzu. In selbsttätigen Erprobungen wenden die Studierenden – in Grenzen – auch praktische Lehr-/Lernverfahren an und evaluieren diese überlegt</p> <p>Sozial/personal: Im wissenschaftlichen Diskurs begründen und modifizieren die Studierenden eigene Positionen. Sie zeigen ein sach- und situationsgerechtes Kommunikationsverhalten. Die Studierenden vertiefen sich über einen längeren Zeitraum hinweg in ein Thema und arbeiten kontinuierlich an einer Aufgabenstellung. In der Erfahrung, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind, zeigen die Studierenden gedankliche Flexibilität und Ambiguitätstoleranz.</p>		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Bestandenes Basismodul		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 3.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Moduleile		
Modulteil: Kolloquium (ggf. Vorlesung, Übung) Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: jedes Semester SWS: 2		
Lernziele: S.u. Modul		
Inhalte: S.u. Modul		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

Examenskolloquium Deutschdidaktik Sekundarstufe

Dieses Examenskolloquium bereitet Studierende der Lehramter weiterführender Schularten auf die schriftliche Staatsexamensprüfung in Fachdidaktik Deutsch vor. Es werden Grundlagen aus dem Basismodul wiederholt, Themenstellungen zu verschiedenen Lern-/Kompetenzbereichen besprochen, weiterführende Lektürehinweise gegeben und Anforderungen der Textsorte „Klausurarbeit“ geklärt. Ebenso wird eine Reihe von grundlegenden Sekundärtexten besprochen.

Vertiefungsseminar (GS+SEK): Literarisches Lernen mit Videospiele-Narrationen (Seminar)

Videospiele sind seit den 1980er-Jahren ein fester Bestandteil der Popkultur und gewinnen für das Erzählen von Geschichten immer weiter an Bedeutung. Mit ihnen etabliert sich neben der Printliteratur und dem Film ein spezifisch digitales Medium für Narrationen. In diesem Seminar überlegen wir uns, wie sich Videospiele-Narrationen für das literarische Lernen für einen digitalen Literaturunterricht fruchtbar machen lassen. Dazu verschaffen wir uns in einem ersten Schritt einen Überblick über die Themen literarisches Lernen, Digitalität und Videospiele, um die angestrebten Effekte in einem zweiten Schritt über Spielverlaufsprotokolle empirisch zu überprüfen.

Vertiefungsseminar Dürrenmatt deutschdidaktisch (Seminar)

Friedrich Dürrenmatt wird in diesem Seminar zum Platzhalter eines die didaktischen Möglichkeiten des Textumgangs auslotenden Blicks auf die Unterrichtspraxis der Sek. I und II. Am Beispiel ausgewählter epischer und dramatischer Texte werden das Werk und die darin zum Ausdruck kommende Weltsicht des Autors praktikabel gemacht bzw. wird das deutschdidaktische Potential der Texte erörtert.

Vertiefungsseminar Primarstufe: Lesekompetenz und Leseförderung in der Grundschule (Seminar)

In diesem Vertiefungsseminar werden zunächst die Grundlagen und Modelle zum Leseprozess in der Grundschule erarbeitet. Die für den Leseprozess relevanten Termini Leseflüssigkeit, Lesegeschwindigkeit und Lesediagnostik werden vorgestellt und anhand praxisbezogener Arbeitsaufträge gemessen bzw. erprobt. Die Studierenden erlernen, wie die Lesekompetenz von Schüler*innen in der Grundschule durch Leseförderprogramme gezielt gefördert werden kann. Auf Grundlage der Abgrenzung von Lesemotivation, Leseengagement und Leseanimation werden praxisbezogene Fördermöglichkeiten aufgezeigt. In den letzten Sitzungen des Seminars werden sowohl Lesediagnostik als auch einzelne Lesefördereinheiten aus FILBY (Fachintegrierte Leseförderung Bayern) in einer Grundschule selbsttätig erprobt.

Modulteile

Modulteil: Vertiefungsseminar Fachdidaktik Deutsch

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: jedes Semester

SWS: 2

Lernziele:

S.u. Modul

Inhalte:

S.u. Modul

Literatur:

Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Hauptseminar/Vertiefungsseminar: Umgang mit Filmen (Hauptseminar)

Der Film entwickelte sich im 20. Jhd. zum Leitmedium des Erzählens. In diesem Seminar werden fachliche Grundlagen, didaktische Begründungen und methodische Ansätze für den Umgang mit dem Film, vor allem mit dem Spielfilm erarbeitet.

Vertiefungsseminar (GS+SEK): Literarisches Lernen mit Videospiele-Narrationen (Seminar)

Videospiele sind seit den 1980er-Jahren ein fester Bestandteil der Popkultur und gewinnen für das Erzählen von Geschichten immer weiter an Bedeutung. Mit ihnen etabliert sich neben der Printliteratur und dem Film ein spezifisch digitales Medium für Narrationen. In diesem Seminar überlegen wir uns, wie sich Videospiele-Narrationen für das literarische Lernen für einen digitalen Literaturunterricht fruchtbar machen lassen. Dazu verschaffen wir

uns in einem ersten Schritt einen Überblick über die Themen literarisches Lernen, Digitalität und Videospiele, um die angestrebten Effekte in einem zweiten Schritt über Spielverlaufsprotokolle empirisch zu überprüfen.

Vertiefungsseminar Dürrenmatt deutschdidaktisch (Seminar)

Friedrich Dürrenmatt wird in diesem Seminar zum Platzhalter eines die didaktischen Möglichkeiten des Textumgangs auslotenden Blicks auf die Unterrichtspraxis der Sek. I und II. Am Beispiel ausgewählter epischer und dramatischer Texte werden das Werk und die darin zum Ausdruck kommende Weltsicht des Autors praktikabel gemacht bzw. wird das deutschdidaktische Potential der Texte erörtert.

Vertiefungsseminar Primarstufe: Lesekompetenz und Leseförderung in der Grundschule (Seminar)

In diesem Vertiefungsseminar werden zunächst die Grundlagen und Modelle zum Leseprozess in der Grundschule erarbeitet. Die für den Leseprozess relevanten Termini Leseflüssigkeit, Lesegeschwindigkeit und Lesediagnostik werden vorgestellt und anhand praxisbezogener Arbeitsaufträge gemessen bzw. erprobt. Die Studierenden erlernen, wie die Lesekompetenz von Schüler*innen in der Grundschule durch Leseförderprogramme gezielt gefördert werden kann. Auf Grundlage der Abgrenzung von Lesemotivation, Leseengagement und Leseanimation werden praxisbezogene Fördermöglichkeiten aufgezeigt. In den letzten Sitzungen des Seminars werden sowohl Lesediagnostik als auch einzelne Lesefördereinheiten aus FILBY (Fachintegrierte Leseförderung Bayern) in einer Grundschule selbsttätig erprobt.

Vertiefungsseminar Primarstufe: Texte schreiben in der Grundschule (Seminar)

Vertiefungsseminar Sekundarstufe: Handlungs- und spielorientierter Umgang mit Dramen und Balladen im Deutschunterricht - TheaZ (B2) (Seminar)

Die Behandlung von literarischen Texten läuft in vielen Deutschstunden landauf, landab immer noch nach rein herkömmlichen Mustern ab: Sie werden erschlossen und interpretiert. Zwar kann darauf, schon im Hinblick auf Abschlussprüfungen wie das Abitur, nicht verzichtet werden und wesentliche literatur- oder sprachwissenschaftliche Herangehensweisen sollen bzw. müssen Schüler*innen vermittelt bekommen, aber ebenso darf ein guter Literaturunterricht das spielerische bzw. kreative Element nicht vernachlässigen. Das angebotene Seminar will sich schwerpunktmäßig den zuletzt genannten Aspekten widmen, ohne die traditionelle Literaturbesprechung ganz außen vor zu lassen. Es sollen Verbindungslinien zwischen der kreativen und erschließenden Beschäftigung vor allem mit Dramen und Balladen aufgezeigt werden und dabei soll das praktische Ausprobieren ebenfalls eine gewichtige Rolle spielen (dramatisches Gestalten als Bestandteil des Deutschunterrichts, als Theaterprojekt, etwa im P-Seminar in der n ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Prüfung Vertiefungsmodul

Modulprüfung, Klausur oder Seminararbeit oder Portfolioprüfung

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium